Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert.

Nr. 496. Dienstag, den (16.) 29. Oktober 1912. 11. Jahrgang.

Konzertsaal (Dzielna 18)

Freitag, den 1. November um 8½ Uhr abends:

Zweites grosses Konzert von Artur **Rubinstein**

Billets von 60 Kop. bis Rbl. 3.60 verkauft die Kasse des Konzertsaales von 11 bis 2 u. v. 4 bis 8 abends.

13956

BAR „VERSAL" Ecke Petrikauer- u. Zielonastr. ist dieser Tage eröffnet worden. Hochachtungsvoll **H. Wasilewski.**

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge. Telephon Nr. 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop.

Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — — — **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle. 7448

„CASINO"

Programm vom 29. Oktober bis 1. November u. and.:

Opfer der Schande

Ein rührendes Drama in 3 Akten, in Ausführung der Schauspieler des Korsch'en Theaters in Moskau.

Das Hündchen der Gräfin — Eine reizende Posse mit dem Liebling des Publikums Prince als Hauptdarsteller.

Der Feuergeist — Eine herrliche Phantasie.

Orchester-Konzert.

RESTAURANT HOTEL MANNTEUFFEL

empfing eine neue Sendung

Ia Astrachaner ungesalzenen **Caviar** von 4 Rbl. 50 Kop. pro Pfund an.

J. Petrykowski.

Dr. med. P. Langbard

Zawadzka 10

gew. Assistent der Berliner Kliniken.

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten.

Empfangsstunden v. 8—1 u. v. 4—8 abends. Damen v. 4—5 nachm. Bei Syphilis Anwendung v. „606" und „914". Blutuntersuchung bei Syphilis. Behandlung mittels Elektrizität. Elektrolyse, Vibrationsmassage, Endoscopie und Cystoscopie. 13563

BAR ROYAL

Gluwna-Straße 52 Ecke Widzewska. Telephon 2-94.

Mittage à la Karte aus 4 Speisen zu 50 Kop.

Vorzüglich gepflegte Biere der Brauerei K. Anstadt's Erben und Original-Pilsner vom Faß.

Jeden Sonntag und Donnerstag **Flaki.**

Besitzer: K. ROTTMANN.

LUNA

Heute bis Freitag unter anderem:

Syka, die Zigeunerin.

Ueberaus fesselndes Drama in 3 Teilen (1200 Meter) in Darstellung hervorragender Schauspieler.

Ausser Programm.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

III. Serie. 13972

Devise: Billig und gut.

Die größte Auswahl in fertigen und rohen

Pelz-Waren

wie auch Hüten finden Sie nur in dem neueröffneten Pelzwarengeschäft von

12632

L. Selcer

№ 18 Petrikauer-Straße № 18.

Das Pelz-Waren-Geschäft von

A. Bromberg

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 31, I. Etage (Telephon 12-84)

empfiehlt der geehrten Kundschaft ein reich assortiertes Lager von fertigen und rohen

Pelz-Waren.

NB. Sämtliche Arbeiten werden in eigenen Werkstätten unter meiner persönlichen Aufsicht auf das sorgfältigste verfertigt.



Die größte Wohltat, die man seinem Haar erweisen kann, ist eine regelmäßige Waschung mit Pixavon, das nicht nur Haar und Kopfhaut reinigt, sondern auch durch seinen Teergehalt (nach einem chemischem Veredelungs-Verfahren geruch- und farblos gemacht) direkt anregend auf den Haarboden wirkt.

Preis einer Flasche Pixavon, mehrere Monate ausreichend, Rbl. 1.50. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavonwaschungen aus. 7656

Man hüte sich vor schlechten Nachahmungen. Echtes Pixavon ist flüssig (kein Pulver) in Fläschchen mit Firma Dresdener Chemisches Laboratorium Lingner.

Zur Erkrankung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cäsarewitsch Thronfolgers.

(Offizielle Mitteilung.)

Petersburg, 28. Oktober. (P. T.-A.) Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cäsarewitsch-Thronfolgers vom 28. d. M. um 7 Uhr abends: Das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cäsarewitsch-Thronfolgers ist gut. Zeitweise war er sogar vergnügt. Temperatur am Tage 37,5, am Abend 37,4, Puls 120. Unterzeichnet: Leib-Pädiater Rauchfuß, Ehren-Leib-Chirurg Professor Fedorow, Leib-Medikus E. Botkin und Ehren-Leib-Medikus S. Ostrogorski.

Der Balkankrieg und unser wirtschaftliches Leben.

Der Einfluß des Balkankrieges auf unser Wirtschaftsleben hat sich vor allen Dingen in dem Sturm geäußert, der den Baum der Börse so überaus unsanft gerüttelt und in seinem Gezweig so arge Verwüstungen angerichtet hat. Die Depression hält noch immer an und sie erstreckt sich auch auf unzweifelhaft solide Papiere. Es ist an dieser Stelle schon gesagt worden, daß die großen Derouten hauptsächlich auf die durch und durch ungesunden Spekulationsverhältnisse und das Ueberwiegen der mit geliehenem Gelde gekauften Effekten zurückzuführen ist. Aus rein börsentechnischen Gründen mußte ein Zusammenbruch der Kurse eintreten, sobald Wolken am politischen Horizont auftauchten.

Die seither vom Finanzministerium ergriffenen Maßnahmen haben, wie die Pet. Ztg. konstatiert, die Berechtigung dieses Standpunktes im vollen Umfange ergeben. Sie bestätigen, daß die Derouten ein Symptom und eine Folge schwerer organischer Fehler unserer Kreditgebarung und der allzu weiten Ausdehnung der Spekulationsfreiheit sind die unseren Geldmarkt mit künstlich stimulierten Papieren überschwemmt hat. Man kann dem Finanzministerium nicht den Vorwurf ersparen, daß es die Spekulation allzu sehr ins Kraut hat schießen lassen und untätig zugeschaut hat, wie höchst dubiöse „Banken" und die „Amerikanka" die Spielwut in Kreise getragen haben, die im günstigsten Falle mit dreichifferigen Zahlen operieren können.

Wenn nun auch diese schwülen, überhitzten Zustände zu einem Kladderadatsch führen mußten, so bleibt doch die Frage offen, warum die soliden Besitzer solider Papiere von der Nervosität sich haben anstecken lassen und warum sie durch übereilte Verkaufsorders dazu beigetragen haben, die Kurse ihrer guten Papiere zu drücken. Warum diese guten Papiere sich nicht erholen können, wenngleich die Ueberzeugung besteht, daß der Sturz einer großen Anzahl von Papieren innerlich unbegründet gewesen ist?

Die Frage läßt sich dadurch beantworten, daß wir in hohem Grade von der Pariser Börse abhängig sind, diese aber mit türkischen, serbischen und bulgarischen Papieren so weit übersättigt ist, daß sie auf die Ereignisse im Nahen Osten besonders intensiv reggieren muß. Der wesentlichere Beweggrund ist aber die hier im Lande in gewissen Kreisen um sich greifende kriegerische Stimmung, die ein starkes Gefühl der Unsicherheit hervorrufen muß; dieses Gefühl der Unsicherheit schlägt nach Paris hinüber und strahlt von dort hierher zurück. Es ist klar, daß die Pariser Börse, die so eminent stark in Rußland engagiert ist, das intensive Kriegsgeschrei einiger russischer Blätter nicht mißachten kann und sich stark beunruhigt fühlen muß. Und ebenso klar ist es, daß diese Quertreibereien hier im Lande um so größere Beunruhigung hervorrufen, als der südrussische Export durch die Balkanereignisse dauernde Schädigungen erleidet und trotz aller gegenteiligen Versicherungen wahrscheinlich ganz lahmgelegt werden wird. Was das zu bedeuten hat, ist unschwer zu ermessen. Um so befremdender muß das Treiben gerade der Kreise berühren, die an der wirtschaftlichen Stabilität des Landes auf das stärkste interessiert sind und der Regierung mit Gesuchen um Soulagements in den Ohren liegen. Es ist an der Zeit, daß man in diesen Kreisen zur Besinnung gelangt und nicht leichtfertig das zerstört, was im Laufe der letzten Jahre mühselig aufgebaut worden ist. Es ist gefährlich von unverantwortlichen Schreiern sich ins Schlepptau nehmen zu lassen.

Zur Rede Poincarés.

Paris, 28. Oktober. (Spez.)

Die heutigen Morgenblätter bringen über die Rede des Ministerpräsidenten Poincaré folgende Kommentare: Der zweite Teil der Rede über die innere Politik gibt natürlich den Blättern der verschiedenen Parteien Grund zu lebhafter Diskussion. Dagen findet der erste Teil über die auswärtige Politik allgemeinen Anklang. Mit Genugtuung wird Poincarés Aeußerung über die Aufrechterhalung der Triple-Entente begrüßt. Es ist unleugbar, daß bis vor kurzem in Paris der Eindruck vorherrschte, daß trotz aller offiziellen Freundschafts-Versicherungen etwas in der Triple-Entente in Unordnung geraten war, und deshalb scheint die darauf bezügliche Außerung des Ministerpräsidenten alle Besorgnisse schwinden zu lassen.

Ein Regierungsblatt schreibt über die Rede folgendermaßen: „Poincarés Rede über die äußere Situation flößt uns das größte Vertrauen ein. Die Triple-Entente scheint fester als je, was uns besondere Genugtuung bereitet. Poincaré hat gezeigt, daß er die Gefahr überschaut und alle Sorgfalt angewendet hat, um sie zu beseitigen."

Der „Eclair" meint: „Der Ministerpräsident hat eine schwere Verantwortung zu tragen. Wir wissen, daß es schwer ist, eine diplomatische Uebereinstimmung zwischen Rußland und England herzustellen und wir haben uns immer gefragt, wie es überhaupt möglich sei, diese Verbindung zwischen den beiden Mächten dauernd aufrecht zu erhalten, da doch deren Interessen im Orient einander völlig entgegengesetzt sind. Wir haben uns aber auf die Kunst der Diplomatie verlassen und sind bei dem Vertrauen auf eine Harmonie zwischen Rußland und England förmlich eingeschlafen. Hoffen wir, daß wir niemals vor eine endgültige Entscheidung nach dieser Richtung hin gestellt werden."

Neuer Ministerrat in Paris.

Paris, 29. Oktober. (Spez.) Heute nachmittag findet in Paris ein sehr wichtiger Ministerrat statt, der vollständig der Lösung des Balkankonfliktes gewidmet sein soll.

Zur Enteignung polnischer Güter in Deutschland.

Beuthen O./S., 28. Oktober. (Spez.)

Gestern fand in Miechowitz eine Protestversammlung gegen die Enteignung statt. Es wurde folgende Resolution gefaßt: „Die in Miechowitz am 27. Oktober 1912 versammelten Polen aus Oberschlesien in einer Anzahl von mehr als 1000 protestieren gegen die Vergewaltigung alle Menschenrechte, die jüngst im Deutschen Reich durch die Enteignung von 4 Rittergütern im Posenschen vorgekommen ist. Zugleich sprechen wir denjenigen, den dieses im 20. Jahrhundert unerhörte Unrecht geschehen ist, unser Mitgefühl aus und senden ihnen im Kampfe um den väterlichen Boden

unsern herzlichsten, brüderlichen Gruß. Wir geloben, unsere Kinder im polnischen Geist zu erziehen, selbst noch stärker als bis jetzt unsere Nationalität zu pflegen, wenn uns auch noch stärkere Schläge treffen sollten, denn mit uns ist Gott der Allmächtige, der unsern Untergang nicht zulassen wird.

Berlin, 23. Oktober. (Spez.) Der Schlag, Enteignung genannt, wendet sich gegen die, welche in bedeutenden Maße zur Schaffung dieses Gesetzes beigetragen haben — gegen die preußischen Junker. Die freisinnigen Kreise sind empört über das Gesetz; doch verschanzen sie sich anderseits nicht dahinter, daß ihr Ideal die Enteignung alles Großgrundbesitzes zu Gunsten des Kleingrundbesitzes wäre. „Der Großgrundbesitz hat das Römische Reich zugrunde gerichtet" — das ist die Parole der ganzen Freisinnigen Presse. Die Furcht der Konservativen, die sich mit der ganzen Kraft gegen die Freisinnigen wenden, ist also nicht verwunderlich. Sie beschuldigen die Freisinnigen, ihre Parole nur zu Agitationszwecken zu verbreiten, Desorganisation und Schwächung des Deutschtums in den Grenzmarken einzuführen. — Die „Hamburger Nachrichten" beleuchten die Sache von einem neuen Standpunkt aus und beweisen, daß der Großgrundbesitz dieselbe Daseinsberechtigung habe wie die großen Industrieunternehmungen, müsse sich aber auf die Arbeit des verheirateten Arbeiters stützen. Gefährlich sei nur der Bau kapitalistischer Organisationen, die Heranziehung ausländischer Saisonarbeiter und die übermäßige Anwendung von Maschinen.

Die Immunität der Dumadeputierten vor dem Senat.

Vor einigen Jahren wurde in Jekatrinoslaw das populäre Mitglied der 2. Duma, der Arbeitsgruppler Karawajew, von Meuchelmördern umgebracht. Die Justiz konnte die Schuldigen nicht ausfindig machen, und die ganze Angelegenheit drohte im Sande zu verlaufen. Da begannen die fortschrittlichen Zeitungen, — zuerst die provinziellen, dann die Residenzblätter — zu behaupten, daß der russische Volksverband auch dieses Verbrechen auf dem Gewissen habe. Privatpersonen begannen, sich mit der Untersuchung der Umstände des grauenvollen Mordes zu befassen und sammelten ein reiches Material, das dem Gerichte übergeben wurde. Sonderbarerweise gelang es den Behörden aber nicht, die Sache zu Ende zu führen; es hieß, die Verwandten Karawajews, die hauptsächlich an den privaten Nachforschungen beteiligt waren, hätten die Untersuchung auf eine falsche Fährte gelenkt. Da versuchten die linken Fraktionen der Reichsduma, Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Es wurde eine Interpellation in die Duma eingebracht, in der der Sachverhalt dargelegt und ganz bestimmte Anklagen gegen einzelne Personen erhoben wurden. Unter den der Anstiftung zum Morde bezichtigten Personen figurierten auch die Namen der Dumaabgeordneten G o l o l o b o w und O b r a s z o w als erster hatte die Interpellation der Abgeordnete K u s n e z o w (Sozialdemokrat) unterzeichnet, der diese auch von der Tribüne motivierte. Die Bezichtigten gaben keine klare Antwort auf die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen; dagegen zogen sie die Verfasser der Interpellation (34 Personen) — und vor allen Dingen Kusnezow — wegen Verleumdung zur gerichtlichen Verantwortung. Die Angelegenheit Kusnezow—Gololobow wirbelte seinerzeit viel Staub auf: Zuerst wurde die Frage im Ministerkonseil behandelt, da es nicht klar war, welcher Instanz die Klage Gololobows übersandt werden müsse; zugleich entstand eine heftige Polemik in der Presse. Ein Teil der Zeitungen wies darauf hin, daß § 14 des Dumareglements den Abgeordneten das Recht der freien Meinungsäußerung gibt, und machte darauf aufmerksam, daß die Lage der Deputierten vollständig unhaltbar werde, falls sie für jedes Wort zur Verantwortung gezogen werden können; die anderen meinten, freie Meinungsäußerung gebe nicht das Recht, jedermann ungestraft zu beleidigen. Nachdem die Frage im ersten Departement des Reichsrates behandelt worden war und eine Wanderung durch einige andere Instanzen durchgemacht hatte, gelangte die Angelegenheit in den Senat, wo sie am 28. Oktober durchgesehen wurde. Darüber berichtet die P. T. A.:

Petersburg, 29. Oktober (Offiziell). Auf der gemeinsamen Sitzung des ersten und des Kassationsdepartements des Dirigierenden Senats wurden auf Vorschlag des Justizministers folgende Fragen behandelt: 1) Unterliegen die Mitglieder der Reichsduma einer Kriminalverantwortung für Aeußerungen oder Meinungen, die auf den Sitzungen der Duma, ihrer Abteilungen oder Kommissionen verlautbart worden sind — speziell in Interpellationen — falls in diesen Aeußerungen und Meinungen Kriminalvergehen enthalten sind; 2) Müssen die Mitglieder der Reichsduma dem obersten Kriminalgerichte für a l l e Verbrechen überliefert werden, die sie bei Erfüllung ihrer Obliegenheiten als Reichsdumamitglieder begehen, oder nur für solche, die von den Gesetzen als Dienstvergehen bezeichnet werden und von der fünften Abteilung des Strafgesetzbuches vorgesehen sind? 3) Falls die Abgeordneten dem Urteil des obersten Kriminalgerichts blos für Dienstvergehen unterliegen — müssen sie wegen anderer Vergehen ebenfalls dem ersten Departement des Reichsrates übergeben werden? 4) Falls die Abgeordneten dem obersten Kriminalhofe für a l l e Vergehen übergeben werden müssen, so entstehen folgende Fragen: a) müssen die §§ 91, 92 und 95 des Reichratsreglements und §§ 11—12 der Kriminalgerichtsordnung (Fortsetzung v. J. 1906) über Teilnahme der Prokuratur auch in Fällen angewandt werden, wenn das Vergehen als privates bezeichnet wird, b) kann das Verfahren in solchen Angelegenheiten eingestellt werden, falls eine Einigung der Parteien erfolgt? Der Dirigierende Senat verfügte, die erste Frage in p o s i t i v e m Sinne zu entscheiden. In der zweiten Frage erklärte der Senat, daß die Abgeordneten dem obersten Kriminalgerichte für a l l e Vergehen übergeben werden müssen, die sie in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Duma begangen haben; angesichts dieser Entscheidung fällt die dritte Frage fort. Ad Punkt 4 sprach sich der Senat in folgendem Sinne aus: a) Die Prokuratur beteiligt sich auch an der Untersuchung der privaten Vergehen; b) eine Einstellung des Verfahrens ist selbst bei Einigung der Parteien unmöglich.

Chronik und Lokales.

Personalnachrichten. Am Donnerstag, den 31. Oktober, passiert (auf der Reise von Petersburg nach Spala) Ministerpräsident Kokowzew Warschau. — Am Freitag wird sich der Kriegsminister Suchomlinow auf der Durchreise nach Spala in Warschau aufhalten. — Der Warschauer Generalgouverneur, General-Adjutant Skalon, kehrte gestern aus Spala nach Warschau zurück.

* **Wiedergewählte Deputierte.** Von den 442 Abgeordneten der 3. Reichsduma sind, mit Ausschluß von 19 Deputierten, die in den Städten mit direktem Wahlrecht gewählt worden waren, 194 oder 46,3 Prozent zu Wahlmännern gewählt worden. Darunter: von 14 Sozialdemokraten — 3 (15 Proz.); von 14 Mitgliedern der Arbeitsgruppe — 6 (42,8 Prozent); von 52 Mitgliedern der Fraktion der Volksfreiheit (Kadetten) — 24 (46,1 Prozent); von 14 Progressisten — 10 (28 Prozent); von 11 Mitgliedern des polnischen Kolo — 7 (63,6 Prozent); von 9 Mitgliedern der mohammedanischen Fraktion — 3 (33,3 Prozent); von 7 Mitgliedern der polnisch-litauisch-weißrussischen Gruppe — 5 (71 Prozent); von 26 Parteilosen — 4 (15,4 Prozent); von 120 Oktobristen — 63 (52 Prozent); von 11 rechten Oktobristen — 4 (36,3 Prozent); von 17 unabhängigen Nationalisten — 9 (47,6 Prozent); von 74 Mitgliedern der russisch-nationalen Gruppe — 36 (49 Prozent); von 46 Rechten — 20 (35 Prozent). Unter den Wahlmännern befinden sich u. a.: Purischkewitsch, Markow 2, Krupenski, Rodsjanko, Baron Meyendorf, Jefremow, Jaronski, Zukowski, Dymsza, Stepanow, Bulat, Pokrowski und Tschcheidse.

Beschleunigung der Gütertransporte. Mit der Einführung des Winterfahrplans für die Züge der Warschau-Wiener Eisenbahn, trat auch eine Neuerung in Kraft, die darin beruht, daß alle Güter- und Arbeitszüge, sowie die einzelnen Lokomotiven, hinfort ohne jeden besonderen, beständig und vorher ausgearbeiteten Fahrplan kursieren werden. Diese Neuerung hat den Zweck, eine Beschleunigung des Gütertransports, sowie einen rascheren Waggonverkehr herbeizuführen. Zur Erreichung ddr Verkehrssicherheit dieser Züge, wurde eine besondere Instruktion für die Angestellten des Außendienstes erlassen, ganz besonders aber wurde den Streckenaufsehern zur Pflicht gemacht, sorgsam darauf zu achten, daß die Stellen, an welchen Arbeiten ausgeführt werden, gesichert sind. Darüber, wo die Züge stehen bleiben sollen, die ohne Fahrplan kursieren, oder wo sie die Fahrgeschwindigkeit zu vermindern haben, weil daselbst Arbeiten ausgeführt werden, haben die Strecken-Aufseher die Stationen telegraphisch oder schriftlich zu informieren, damit die Maschinisten und das Dienstpersonal der Züge entsprechend instruiert werden kann.

* **Postsendungen nach Schweden.** Die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen teilte den hiesigen Post- und Telegraphenämtern mit, daß vom 14 November ein direkter Austausch von Sendungen kleineren Gewichts zwischen Rußland und Schweden auf dem Wasserwege eingeführt wird. Die Sendungen sind nach Riga zu dirigieren, von wo jede Woche ein Postdampfer nach Schweden abgeht. Die Wertangabe der Sendungen darf die Summe von 3750 Rbl. nicht übersteigen.

* **Petersburg—Nizza.** Der Zug Nr. 59 und 60 des Süd-Expreß mit Waggons I. Klasse für den direkten Verkehr zwischen Petersburg und Nizza beginnt vom 15. November zu kursieren, wobei er in der Richtung von Petersburg zum ersten Mal Warschau am 18. November passieren wird, und in der Richtung von Nizza am 15. November.

* m. **Vom Lodzer 2. Knabengymnasium.** Der Beginn des Unterrichts im Lodzer 2. Knabengymnasium hat sich etwas verzögert, da der Andrang von Kandidaten sehr groß war und infolgedessen auch die Aufnahmeprüfungen länger dauern als vorhergesehen war. Infolgedessen wird der Unterricht erst in der nächsten Woche beginnen. Zur Eröffnung das Gymnasiums wird die Ankunft d e s K u r a t o r s o d e r s e i n e s G e h i l f e n in Lodz erwartet.

* **Zur Rabbinerwahl.** Eine Gruppe von Mitgliedern der hiesigen jüdischen Gemeinde beschloß, das Resultat der Rabbinerwahl anzufechten. Das „Lodzer Morgenblatt" fordert alle Personen, die irgendwelche Unregelmäßigkeiten bei der Wahlprozedur bemerkt haben, auf, ihre Beschwerden in der Redaktion dieses Blattes niederzulegen; diese Angaben sollen dann offenbar als Beweismaterial dienen.

* **Preßnachrichten.** Auf Anordnung des Warschauer Bezirksgerichts wurde die Herausgabe der humoristischen Wochenschift „Kamar" untersagt.

* **Warschauer Gäste in Lodz.** Heute trafen die Schüler der 6. Klasse der Kommerzschule von M. Krinski in Warschau in Begleitung ihres Direktors und mehrerer Lehrer hier ein, um einige Lodzer und Zgierzer Fabriken zu besichtigen.

* z. **Rückkehr der Reservisten.** Gestern kehrten die Reservisten nach Lodz zurück, die zur 3-wöchentlichen Waffenübung einberufen worden waren. Die Mehrzahl von ihnen gehört dem Bauernstande an und stammt aus den benachbarten Dörfern.

* **Bestätigter Bauplan.** Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung bestätigte den Plan des Herrn Karl Ulbrich zum Bau einer Dampfmühle in Janow, Gemeinde Nowo-Solna.

* Z. **Administrative Bestrafungen.** Auf Anordnung des Petrikauer Gouverneurs, sowie wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften wurden auf administrativem Wege bestraft: der Besitzer des Hauses Lipowastraße Nr. 44, Nikodem Papuzinski, mit 50 Rbl Geldstrafe oder 10 Tagen Arrest und der Besitzer des Hauses Petrikauerstraße Nr. 123, Jakob Wojdyslawski, mit 75 Rbl. oder 15 Tagen Arrest.

m. **Versteigerung eines Sprachinstituts.** Da Dr. Kummer, der Besitzer des bekannten Sprachinstituts, plötzlich unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden aus Lodz verschwand und auch noch nicht wieder ermittelt werden konnte, so kommt die ganze Einrichtung des genannten Instituts in den nächsten Tagen unter den Hammer. Die Lehrer des Instituts, die meistens Ausländer sind und auch noch Gehaltsforderungen haben, dürften bei der gerichtlichen Versteigerung inbezug auf die Befriedigung ihrer Ansprüche in erster Linie Berücksichtigung finden, sind sie durch die Abreise des Herrn Dr. Kummer doch plötzlich stellungs- und erwerbslos geworden.

* § **Vom Verein „Nasz dach".** Vorgestern fand um 3 Uhr nachm. im eigenen Lokal des Vereins „Nasz dach" (Targowastraße Nr. 32) eine Sitzung der Verwaltung statt. Nach Erledigung einiger laufenden Angelegenheiten wurde beschlossen, die erste monatliche Versammlung auf den 10. November anzuberaumen, auf der die rückständigen Mitgliederbeiträge eingezahlt werden sollen. Jedem Mitglied wird eine schriftliche Mitteilung mit der Angabe der Summe, die es nachzuzahlen hat, zugehen. Die nächste Sitzung der Verwaltung findet am 3. November um 3 Uhr nachmittags statt.

* § **Von der Schuhmachermeisterinnung.** Gestern um 10 Uhr früh wurde in der Kirche des „Guten Hirten" in der Altstadt auf Veranlassung der Schuhmachermeisterinnung ein Gottesdienst abgehalten. Um 2 Uhr nachmittags fand in der Handwerkerressource eine Versammlung der Mitglieder der Innung statt, wobei der Oberälteste Herr Michal Kapuscinski den Vorsitz führte. 11 Lehrlinge wurden eingetragen und 11 Gesellen ausgeschrieben. Zwei wurden in die Zahl der Meister aufgenommen. An 50 Meister wurden Unterstützungen ausgezahlt. — Die Frage der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde lebhaft erörtert, ebenso die Erhöhung der zu gewährenden Unterstützung an kranke und herabgekommene Meister. Doch ging der Antrag nicht durch. — Es wurde beschlossen, diejenigen Meister, welche mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrags im Rückstand sind, von der Liste zu streichen.

* **Innungsnachrichten.** Am Sonntag, den 3. November a. cr. findet im Herbergslokale an der Widzewskastraße Nr. 84 die übliche Monatssitzung der Mitglieder der Lodzer Tischlergesellen-Innung statt, um die Beitragszahlungen zu entrichten und die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist geboten.

* **Vom Kriegsgericht.** Während der drei letzten Tage wurde vor dem Warschauer Kriegsgericht unter dem Vorsitz des Generals Chouski ein Prozeß gegen 6 Soldaten der in Pruschany postierten 38. Artilleriebrigade verhandelt, die beschuldigt waren, am 8. Juli d. J. auf der Pruschaner Chaussee (Gouv. Grodno) mehrere Vorüberfahrende überfallen und ausgeplündert zu haben, wobei ihnen im ganzen gegen 50 Rbl. in die Hände fielen. Der Ueberfall geschah in der Nähe der Artilleriekasernen. Die Untersuchung ergab, daß 6 Soldaten u. zw.: Wlasienko, Jurow, Umanzew, Bilik, Jakubczyk und Rabinowicz eigenmächtig die Kaserne verlassen und die Nacht an verschiedenen, dem Ort des Ueberfalles nahen Stellen verbracht hatten. Die Ueberfallenen hatten ausgesagt, daß die den Raub ausführenden Personen Soldaten gewesen waren, die sehr gut russisch sprachen, und hatten am andern Tage unter den ihnen vorgeführten Soldaten die Angeklagten erkannt. Am Ort des Ueberfalls hatte die Polizei am selben Tage einige Zettel, aus dem Portemonnaie eines der Ueberfallenen stammend, gefunden und auch einen Brief, den die Verlobte des Rabinowicz an diesen geschrieben hatte. — Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig, und beriefen sich jeder auf eine Reihe von Zeugen, um ihr Alibi nachzuweisen. Es wurden im ganzen mehr als 40 Zeugen vernommen. Fünf von den Angeklagten wurden vom Kapitän Rybakow, der ihnen von Gerichts wegen als Verteidiger bestellt war, der sechste, Rabinowicz vom vereid. Rechtsanwalt Papieski, den er sich selbst gewählt hatte, verteidigt. Das Gericht sprach Rabinowicz frei und verurteilte die übrigen fünf Angeklagten zu je 12 Jahren Zwangsarbeit.

§ **Gerichtliches.** Dem Droschkenkutscher Josef Mokszynski wurde am 21. Januar d. J. auf der Lutomirskastraße eine Pferdedecke gestohlen. Wie es sich herausstellte, hatte der 21jährige Einwohner der Gemeinde Radoszewice, Kreis Wilna, Waclaw Storczyk, den Diebstahl begangen. Der Friedensrichter des 3. Bezirks verurteilte den Dieb jetzt zu 3 Monaten Gefängnis. — Am 30. März d. J. benachrichtigte die Verwaltung der Akt.-Ges. J. K. Poznanski die Polizei, daß aus ihrer Weberei 36 Spulen verschwunden wären. Diese Spulen fand man bei der Arbeiterin Rybczynska, welche dieselben unter ihren Kleidern versteckt hatte. Die Diebin wurde vom Friedensrichter des 3. Bezirks zu $1^1/_2$ Monaten Gefängnis verurteilt. — Derselbe Friedensrichter verurteilte einen gewissen Hersch Uscherowicz, der einen kleinen Knaben an der Lutomirskastraße überfahren hatte, zu 25 Rbl. Strafe oder 7 Tagen Arrest; wegen Außerachtlassung der Vorschriften für Reservisten — den Franciszek Wormiak zu 4 Tagen Arrest; wegen Außerachtlassung der Polizeivorschriften. — den Kazimierz Nowicki zu 5 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest; wegen Verkauf von Petroleum ohne Erlaubnis — Wojciech Zadler zu 4 Rbl. Strafe oder 1 Tag Arrest und Maier Zimmermann zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest; wegen Außerachtlassung der Vorschriften über die Mietssteuer. — Gustav Besdon zu 6 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest, Karl Linke, David Szalczynski und Johann Thiele zu 3 Rbl. Strafe oder 1 Tag Arrest, Jakob Eisner zu 4 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest, Kalmann Kaschuba zu 15 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest, Lorenz Mahner zu 12 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest und Josef Glowinski zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest; wegen Bau eines Kuhstalls ohne bestätigten Bauplan — Jan Grunwald zu 5 Rbl. Strafe oder 1 Tag Arrest.

* §. **Gerichtliches.** Der Friedensrichter des X. Bezirks verurteilte wegen Beleidigung durch Schimpfreden folgende Personen: Gittla Olstein und Jakob Krüger zu je 15 Rbl. Strafe oder je 3 Tagen Arrest, Wolf Belchatowski und Moschek Rutkowski zu je 14 Tagen Arrest und Uszer Berber zu 7 Tagen Arrest.

* **Nachklänge zu dem Raubüberfall auf Fr. Rodowitsch.** In der Wohnung einer gewissen Helena Nowakowska an der Petrikauerstraße 290 verhafteten gestern Nacht Agenten der Geheimpolizei den 26jährigen Boleslaw Hellert, der unter dem Verdacht steht, an dem Ueberfall auf Frau Helena Rodowitsch, sowie an dem Raube der 10,500 Rbl. teilgenommen zu haben. Da gegen die Nowakowska auch bestimmte Verdachtsgründe vorliegen, wurden beide hinter Schloß und Riegel gebracht.

* Z. **Banditentum.** Auf den Neubau an der Malastr. Nr. 16 kamen 2 junge Leute, von denen einer den Maurer Stanislaw Wilczynski mit einem Messer bedrohte und Geld von ihm verlangte. Als mehrere andere am Bau beschäftigte Arbeiter herbeieilten, entfernten sich die beiden, indem sie riefen, sie würden den Wilczynski erwarten, wenn er von der Arbeit komme. Die benachrichtigte Polizei verhaftete die beiden jungen Leute, den 19-jährigen Waclaw Wieczorek und den 17jährigen Edward Garczynski. Sie hatten große, zusammenlegbare Messer bei sich, die ihnen abgenommen wurden. — Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich im Rayon des 6. Polizeibezirks, wo ein gewisser Kazimierz Niewiadomski, 20 Jahre alt, auf den Neubauten die Arbeiter zur Einstellung ihrer Arbeit überredete und einem Zeitschriftenkolporteur, den er unterwegs traf, alle Hefte zerriß. — Alle drei wurden verhaftet.

z. **Schüsse, Verfolgung und Verhaftung.** Gestern gegen $5^1/_2$ Uhr nachmittags ging der Geheimpolizei die Mitteilung zu, daß sich im Stadtwalde an der Konstantinower Chaussee mehrere verdächtige Individuen im Revolverschießen üben. Infolgedessen wurde sofort eine starke Abteilung Geheimagenten ausgesandt, um der Sache auf den Grund zu gehen. Im Walde angelangt, erblickten die Agenten zwei junge Burschen, die sich eiligst zur Flucht wandten. Da sie auf die Haltrufe nicht stehen bleiben wollten, begannen die Agenten zu schießen und nahmen dank dessen auch einen der Verdächtigen fest; dem anderen gelang es im Dunkel des Waldes zu entkommen. Der Verhaftete gab sich für den 20jährigen Adam Malecki ohne bestimmten Beruf aus. Man fand bei ihm jedoch einen Paß, der auf den Namen Alois Marczak lautet; ferner hatte er 27 Rubel, sowie Kleingeld in der Tasche, über dessen Erwerb er keine genügende Auskunft geben konnte. Er will aus Kalisch nach Lodz gekommen sein, um hier Arbeit zu suchen; den Namen des jungen Burschen, der sich mit ihm zusammen im Walde befand, behauptet er nicht zu können. Eine Untersuchung ist im Gange.

* m. **Raubüberfälle.** Am verflossenen Freitag wurden auf dem Wege, der von Lodz nach Poddebice führt, u. zw. in der Nähe des Dorfes Zlotniki, die auf der Fahrt von Lodz nach Poddebice begriffenen Gebrüder Mendel, Abraham und Meier Poddebski von Banditen überfallen, mißhandelt und beraubt. Den Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, fielen hierbei 75 Rbl. in die Hände.

Z. Der Viehhändler Ajzyk Aronowicz, wohnhaft an der Brzeziner Chaussee, meldete der Geheimpolizei, daß ihn in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag gegen 12 Uhr in seiner Wohnung drei maskierte, sowie mit Revolvern bewaffnete Banditen überfielen und beraubten. Während alles schlief, waren die Banditen durch das Küchenfenster eingedrungen und begannen hier zu hausen. Sie raubten zunächst eine silberne Taschenuhr und zwei neue Anzüge; dann kamen sie in das Wohnzimmer; einer trat an das Fenster, der zweite blieb an der Tür stehen und der dritte begann zu plündern; hierbei raubte er aus der Tischschublade 635 Rbl. in barem Gelde. In diesem Moment erwachte Frau A. aus dem Schlafe, doch im Nu stand auch einer der Banditen neben ihr, hielt ihr den Lauf seines Revolvers an die Schläfe und befahl ihr zu schweigen. Doch Frau A. hatte dennoch einen Ausruf des Schreckens nicht unterdrücken können und dadurch nun auch ihren Mann aus dem Schlafe erweckt. Und dieser erfaßte sofort die Situation: er schlug den Revolver des Banditen zur Seite, sprang aus dem Bett und versetzte dem Bösewicht gleichzeitig einen so heftigen Stoß, daß er zu Boden stürzte. Dann sprang Herr A. durch das Fenster auf die Straße hinaus und begann um Hilfe zu rufen. Bevor die Nachbarn jedoch herbeikamen, gelang es auch den Banditen aus der Wohnung zu kommen und über die Felder im Dunkel der Nacht zu entfliehen. Die Banditen sprachen deutsch und russisch mit einander, beherrschten beide Sprachen jedoch sehr schlecht, so daß ihre Muttersprache entschieden eine andere sein muß. Obwohl alle drei Masken trugen, konnte Herr Aronsohn deutlich erkennen, daß es ganz junge Burschen waren.

* Z. **Festgenommene Diebin.** Der Wächter des Hauses Szara Nr. 15, Josef Faust, bemerkte gestern gegen 4 Uhr nachmittags eine Frau, die mit einem Bündel in der Hand aus der Wohnung des Boruch Breitkopf trat. Da sie auf die Fragen des Wächters nur unklare Antworten gab, führte sie dieser zur Polizei. Es stellte sich heraus, daß die Frau, eine gewisse Bronislawa Sawicka aus Radogoszcz, im Bündel verschiedene Sachen bei sich trug, die sie aus der Wohnung der Breitkopf gestohlen hatte.

* Z. **Diebe in der Falle.** In der vorigen Nacht, zwischen 2 und 3 Uhr brachen drei Banditen in den Wurstladen von Wolf, Zarzewska 21 ein. Aus dem gegenüberliegenden Hause bemerkte ein von Zahnschmerzen geplagter Herr, der im Zimmer hin- und herging, die Einbrecher im Laden. Er holte sich den Hauswächter zur Hilfe, beide verschlossen den Laden und benachrichtigten darauf die Polizei. Die Diebe, die sich eingeschlossen sahen, durchbrachen die Holzwand, die in den benachbarten Schuhmacherladen des M. Zimmer führt, gelangten aus diesem in ein Hofzimmer, öffneten das Fenster und entkamen über Zäune und durch Gärten. Die eingetroffene Polizei fand nur eine Brechstange, 2 Säcke und 3 Dietriche vor. Eine energische Untersuchung ist in Gang.

Z. **Eine gefährliche Braut.** Der im Hause Sosnowastraße 6 wohnhafte Jan Rysiak traf gestern gegen 6 Uhr abends auf der Ogrodowastraße, in der Nähe des Hauses 14, seine Braut, die 23jährige Marie Czerniakiewicz, und geriet mit ihr in einen Streit. Im Laufe desselben wuchs die Erbitterung der Braut derart an, daß sie einen Stein von der Straße aufhob, sich damit auf ihren Bräutigam stürzte und ihm einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er auf der Stelle zusammenbrach. Dann ergriff die Uebeltäterin die Flucht, wurde jedoch von Straßenpassanten, die den ganzen Vorfall mit angesehen hatten, eingeholt und der Polizei übergeben. Dem verwundeten Bräutigam legte ein in der Nähe wohnhafter Feldscher den ersten Verband an.

* **Zwei Lebensmüde** Der im Hause Neue Zarzewskastraße Nr. 10 wohnhafte 17 jährige Arbeiter Wladyslaw Zielinski nahm gestern aus Verzweiflung darüber, daß er keine Beschäftigung finden kann, eine Sublimatlösung zu sich. Der Lebensmüde mußte in sehr bedenklichem Zustande nach dem Alexander Hospital gebracht werden. — Ferner nahm gestern abend im Hause Pfeiferstraße Nr. 5 das 18 jährige Dienstmädchen Marianna Golowiak in selbstmörderischer Absicht Essigessenz zu sich. Einem herbeigerufenen Arzt der Rettungsstation gelang es aber jegliche Gefahr zu beseitigen.

A. **Feuerbericht.** In den Kellerräumen des Hauses Grünbarth an der Zgierskastraße 20, die zu dem Sargmagazin von Bochenski gehören, brach gestern gegen $8^1/_2$ Uhr abends Feuer aus, weshalb der I. Zug

Der Krieg auf dem Balkan.



Die militärische Lage bei Kirk-Kilisse.

Die Lage auf dem östlichen Balkankriegsschauplatz hat sich zu Gunsten der Bulgaren verschoben. Das seit mehreren Tagen heiß umstrittene Kirkkilisse ist von den Bulgaren genommen worden. Die von Mustapha Pascha und durch das Ardatal heranrückenden Abteilungen sind bis auf 8 Kilometer an Adrianopel herangekommen. Die von Kirkkilisse geflohenen Türken haben sich auf Bunar Hissar zurückgezogen. Die Stellung der beiden Armee ist aus unserer heutigen Karte ersichtlich.

Die Stellung Oesterreich-Ungarn angesichts der Kriegsereignisse auf dem Balkan ist auf Grund von Informationen in leitenden Wiener Kreisen folgendermaßen zu präzisieren:

Vor Ausbruch des Krieges haben sich bekanntlich die Großmächte auf die Formel Poincares geeinigt, in der ausgesprochen wurde, daß die Balkanstaaten auch im Falle eines Sieges über die Türkei nicht im Besitz der von ihnen eventuell eroberten Gebiete bleiben dürfen. Diese Formel hat, wie sich gezeigt hat, den Krieg nicht verhüten können. Der weitergehende Zweck der Formel Poincares ist es, einen europäischen Krieg hintanzuhalten, und es fragt sich nun, ob sich dieser Zweck wird erreichen lassen. Aus der Tatsache, daß Frankreich und Rußland die erwähnte Formel redigierten, geht hervor, daß diese beiden Staaten sich dessen bewußt sind, daß Oesterreich-Ungarn gegenüber dem Balkan ähnliche Nachbarschaftsrechte hat, wie etwa Frankreich gegenüber Marokko. Um zu verhüten, daß Oesterreich-Ungarn die Gelegenheit erhalte, diesen Standpunkt geltend zu machen, zeigt sich Rußland trotz seiner historischen Sympathien für die Balkanslawen bereit, ihnen jede Aussicht auf Landgewinn zu nehmen. Oesterreich-Ungarn hat trotzdem die Formel *akzeptiert*. Es steht auf dem Standpunkt, daß die Autoren dieser Formel ihm gewissermaßen ihr Wort dafür gaben, daß der Zustand auf dem Balkan, wie er vor dem Kriege war, erhalten bleibe. Heute steht nun die österreichisch-ungarische Diplomatie vor der Tatsache der Siege der Balkanarmeen und zugleich vor der Frage, welche Folgerungen sich für die Monarchie aus dieser Situation ergeben. Eine Antwort darauf wird sie erst dann geben können, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind: Erstens müssen die Balkanstaaten in offizieller Form zu erkennen gegeben haben, ob sie gewillt sind, die eroberten Gebiete dauernd zu behalten; zweitens müssen die Großmächte ihre Stellungnahme gegenüber einer solchen Erklärung der Balkanstaaten kundtun. Wenn diese Stellungnahme der Großmächte dem Programm entspricht, das Poincare und Sasonow in Paris aufgestellt haben, und wenn die Großmächte in der Lage sein werden, territorialen Forderungen der Balkanstaaten mit Erfolg entgegenzutreten, *dann* hat die Monarchie keinen Anlaß, Forderungen zu erheben. Verlassen aber die Mächte das von *ihnen* aufgestellte Programm oder haben sie nicht die *Macht*, es durchzuführen, dann ist Oesterreich-Ungarn nicht mehr an die Poincaresche Formel gebunden und an Stelle der bisher vom Wiener Kabinett befolgten europäischen *Politik* tritt *dann* eine rein österreichische Interessenpolitik. Die *österreichisch-ungarische* Diplomatie wird dann, daran ist kein Zweifel, erklären, daß sie nicht schuld an der Erschütterung des Statusquo auf dem Balkan und auch nicht gewillt ist, den Schaden, der aus dieser Erschütterung ihren Interessen erwächst, zu tragen. Ueber die präzisen Forderungen, welche die Monarchie im gegebenen Moment erheben wird, bewahrt man gegenwärtig an den leitenden Stellen Stillschweigen. Das passive Verhalten der österreichisch-ungarischen Diplomatie angesichts der Besetzung des Sandschaks Nowibasar ist bloß ein *vorläufiges* und taktisches. Schon in naher Zeit, *vielleicht* bei den Erörterungen über die von Paris fortwährend verlangte Intervention der Großmächte, wird es sich zeigen, welche Haltung einerseits die Balkanstaaten, andererseits die Großmächte in der Territorialfrage einnehmen werden. Dann ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die jetzt so schweigsame österreichisch-ungarische Diplomatie, falls ihren im gegebenen Zeitpunkt genau formulierten Interessen nicht Rechnung getragen werden sollte, vernehmlich reden und die Monarchie aktiv in die Ereignisse auf dem Balkan eingreifen wird.

Paris, 28. Oktober. (Spez.) Wie das „Echo de Paris" erfährt, hat Poincare seine gestrige Rede im Einverständnis mit England und Rußland gehalten. Es sollen Unterhandlungen zwischen den kriegführenden Staaten unmittelbar bevorstehen. Es scheint, als ob die Türkei unter englischem Einflusse und unter dem Eindrucke der Aeußerungen Geschoffs einer Intervention nicht abgeneigt ist. Es soll sich zunächst um einen Waffenstillstand auf dem ganzen Kriegsschauplatze handeln.

* * *

Im „Corriere della Sera" veröffentlicht der frühere Ministerpräsident Luzzatti einen sehr scharfen Artikel an die Adresse der europäischen Diplomatie, von der er sagt, sie sei spät im Entschluß und unfähig im Treffen von Maßnahmen. Er wendet diese Kritik hauptsächlich gegen England und Frankreich, schließt aber Italien nicht aus. Wenn ein Krieg zum Volkskriege werde, wo alte Heldensagen wach werden, wenn das Schwert den Besiegten ein Stück Land nach dem anderen entreißt, das diese einst selber mit dem Schwerte genommen, so sei das eine ebenso natürliche Entwicklung der Dinge wie die Einigung Italiens oder anderer Länder.

Meuterei albanesischer Reservisten in Saloniki.

Paris, 28. Oktober. (Spezialtelegramm der „N. L. Z.") **Hier ist von privater Seite aus Saloniki die Nachricht eingetroffen, daß unter den in Saloniki stehenden Albanesen-Regimentern am Donnerstag und Freitag vergangener Woche große Ausschreitungen vorgekommen seien.** Zwei Regimenter albanesischer Reserven, die zur Garnison der Stadt gehören und die die Offiziere für wenig zuverlässig betrachteten, wurden zum Dienst nach Außenforts von Saloniki in der Richtung nach dem Meer zu geschickt. Dies behagte aber den kriegslustigen Albanesen nicht, und sie sandten deshalb am Donnerstag an den Obersten des einen Regiments, Osman Hardi Bei, eine Abordnung. Diese versuchte ihm das Anliegen der Albanesen, das darin gipfelte, gegen die Griechen gesandt zu werden, vorzutragen. Der Oberst aber hörte die Abordnung überhaupt nicht an, sondern sandte sie wieder nach Hause. Als die Abordnung in der Kaserne ankam und das Resultat ihrer Sendung mitteilte, entstand unter den Albanesen ein furchtbarer Tumult. Sie warfen die roten türkischen Feze fort und vertauschen sie mit ihren weißen albanesischen Fezen. Dann zogen sie, 3000 Mann stark, durch die Straßen und riefen fortwährend: „Nieder mit den Jungtürken! Hoch Abdul Hamid! Wir wollen Abdul Hamid haben!" Dann zogen sie vor das Haus des Obersten Asma Hardi Bei und stießen gegen diesen Verwünschungen aus. Der Oberst hatte die übrigen in Saloniki liegenden Truppen bereits requiriert, und es wäre unzweifelhaft zu einem unglücklichen Zusammenstoß gekommen, wenn nicht zufällig im Hause des Obersten verschiedene türkische Offiziere anwesend gewesen wären, die erst kürzlich aus der italienischen Gefangenschaft entlassen worden waren. Diese Offiziere sind bei den Albanesen sehr beliebt, denn als einer von ihnen auf die Straße sprang und in einer feurigen Rede die Albanesen aufforderte, ruhig zu bleiben, da das mohamedanische Unglück groß genug sei und die Türkei jeden Mann für die Verteidigung des Vaterlandes brauche, beruhigten sich die albanesischen Reservisten und kehrte in ihre Kaserne zurück, doch weigerten sie sich entschieden, wieder auf den Außenforts Dienst zu tun. Es wurde ihnen aber versprochen, daß ihre Forderungen genau geprüft und eventuell genehmigt werden würden.

Die Türken vor einem Sedan?

Wien, 28. Oktober. Die Operationen der bulgarischen Ostarmee zielen auf die vollständige Einschließung und Vernichtung der ganzen an der Maritza und im Rückzug über den Ergene befindlichen türkischen Streitkräfte ab. Der vollständige militärische Erfolg soll als fait accompli noch vor der wahrscheinlichen politischen Einmischung eine möglichst weit vorgeschrittene Situation schaffen. Die Verfolgung der in der Schlacht von Kirkkilisse geschlagenen türkischen Armee wird mit Aufbietung aller Kräfte durchgeführt. Den Türken soll keine Zeit mehr gelassen werden, Verstärkungen heranzuziehen, Verschanzungen anzulegen oder die Armee nach Konstantinopel zurückzunehmen. Niemand glaubt hier auch im entferntesten noch an die Möglichkeit eines Rückschlages. Das moralische Bewußtsein der bulgarischen Truppen ist in den letzten Tagen ungeheuer gestiegen. Sie halten sich für unbesiegbar. Der Vormarsch der Armee Dimitriew gegen den Ergene erfolgt in sehr breiter Front. Der rechte Flügel geht beiderseits der Linie Jenidze—Baba Eski, eine westliche Kolonne auf Hafsa vor. Das Gros hat hier die Linie Jenikoej—Hafsa erreicht. Die mittleren Kolonnen, die im Anmarsch gegen die Linie Baba Eski—Luele Burgas begriffen sind, sind durch den Widerstand von Kirkkilisse aufgehalten worden und haben die Gegend von Kovakli und die Waldzone südlich Kirkkilisse erreicht. Die Kolonnen des linken Flügels führen nach vollständiger Zersprengung der von Kirkkilisse zurückflutenden türkischen Besatzungstruppen in Gewaltmärschen eine große Schwenkung über Bunarhissar. Wisa und Saraj gegen die Straße Luele Burgas—Corlu durch und stehen morgen schon in der Flanke der türkischen Hauptmacht. Von dem Gros der türkischen Armee, das nach der Schlacht von Kirkkilisse den Rückgang in südlicher Richtung auf Baba Eski und Luele Burgas antrat, befinden sich noch bedeutende Kräfte nördlich der Bahnlinie. Bei Corlu Zerkeskoej und Stranza sollen stärkere türkische Besatzungen stehen. Dorthin und nach Midia wurden bulgarische Kolonnen entsendet. Die Absicht des bulgarischen Generalstabs ist, die türkische Armee durch die Vorrückung des östlichen Flügels ganz von Konstantinopel abzuschneiden und durch den gleichzeitigen Angriff von Westen her sie gegen das Meer zu werfen, und zur Kapitulation zu zwingen. Der allgemeine Angriff steht unmittelbar bevor und eine katastrophale Niederlage oer türkischen Armee wird hier für zweifellos gehalten. Auch der Fall Adrianopels ist nur eine Frage kürzester Zeit. Am erfolgreichsten sind die Bulgaren hier auf der Südwest- und Nordostfront. Im Nordosten ist der Fall der Gruppe Arnautköj unmittelbar bevorstehend, womit die Nordfront durchbrochen und die ganze Linie aufgerollt ist, so daß auch die starke Cataldzaposition, die schon jetzt von der schweren bulgarischen Artillerie sehr wirksam beschossen wird, im Rücken genommen werden konn. Zur Deckung des Angriffs auf Adrianopel gegen Südwest, und um den türkischen Truppen den Rückzug längs der Maritza nach Dimotika zu verlegen, ist eine starke Kolonne aus dem Ardatal gegen die Bahnlinie vorgegangen und hat Salpistatar und Emirler besetzt. Auch der Rückzug nach Südosten, längs der Straße nach Konstantinopel ist bereits durch die auf Skenderköj vorrückenden Kolonnen abgeschnitten.

Türkische Siegesnachrichten.

Paris, 28. Oktober. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung".) Der Kriegsberichterstatter des „Matin" meldet seinem Blatte heute aus Adrianopel: Die Militärbehörden haben gestern in der Stadt eine Proklamation veröffentlicht, in der es heißt, daß die Türken über die Bulgaren einen Sieg errungen haben, und daß die bei Adrianopel stehenden bulgarischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind. Die Proklamation fordert die Bevölkerung von Adrianopel auf, Ruhe zu bewahren und Vertrauen in die türkische Armee zu setzen. Nähere Einzelheiten über den angeblichen Sieg der Türken sind in der Proklamation nicht enthalten. In Adrianopel befinden sich zahlreiche bulgarische Gefangene. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Adrianopel und Konstantinopel sind wieder hergestellt. Die Militärbehörden veröffentlichen weiter einen Erfolg der türkischen Waffen unter General Abuk Pascha. Wie weiter gemeldet wird, sollen die Bulgaren südöstlich von Adrianopel bei Havza ebenfall zurückgeworfen worden sein. Die türkische Artillerie war gestern in ein lebhaftes Feuergefecht mit den bulgarischen Streitkräften verwickelt, die den Versuch machten, die Höhen von Tschermen zu stürmen. Die Bulgaren wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewiesen.

Rumäniens Kriegsbereitschaft.

London, 28. Oktober. (Spez.) Der Korrespondent der „Times" weldet aus Bukarest: Augenblicklich findet eine Konzentrierung rumänischer Truppen bei Bukarest und Ploesti statt. Die rumänische Regierung erklärt offiziell, daß es sich nicht um Mobilisationen handelt, sondern nur eine Revue über diese Truppen abgenommen werden soll. Soviel steht aber fest, daß, wenn es sich auch um keine Mobilisation handelt, alles zu einer solchen vorbereitet ist, damit die Mobilisierung der Truppen, wenn es nötig sein sollte, möglichst schnell von statten geht. Alle Reserveoffiziere haben Befehl erhalten, sich zur Verfügung der Militärbehörden zu halten. Mehrere Jahrgänge der Reserve sind unter die Fahnen berufen. Die Militärarsenale haben in den letzten Tagen umfangreiche Lieferungen von Schrapnells ausgeführt, die Kavalleriepferde wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen, und im gestrigen Ministerrat wurde ein außerordentlicher Kredit für Rüstungszwecke bewilligt. Es steht also fest, daß Rumänien die Ereignisse auf dem Balkan mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt.

Der Kampf um den Tarabosch.

Antivari, 28. Oktober. (Spez.) Der Kampf um den Tarabosch ist immer noch nicht beendigt. Die Artillerie des Generals Martinowitsch hat auf dem Berge Morian Aufstellung genommen und speit einen Geschoßhagel nach der Festung hinüber, die nun schon seit zehn Tagen der hartnäckigsten Belagerung trotzt.

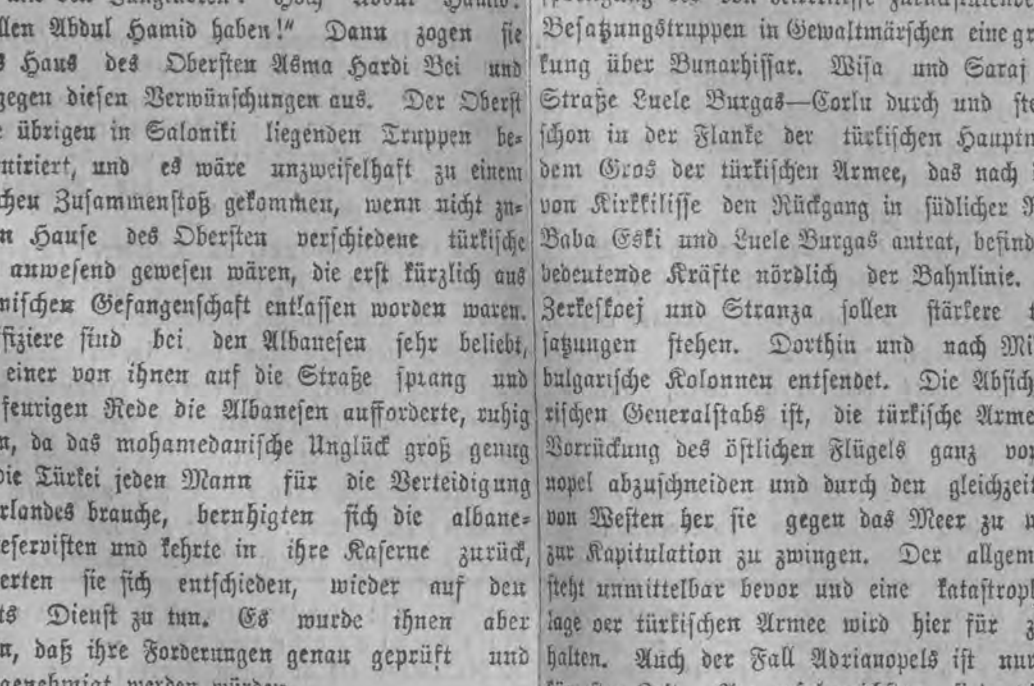
P. **Cettinje,** 28. Oktober. Sechster Tag der Beschießung von Tarabosch. Der Artilleriekampf dauerte heute mehrere Stunden. Obgleich der Feind hartnäckigen Widerstand leistete, so wurde er durch die montenegrinische Artillerie doch gezwungen, das Feuer einzustellen. Die Türken versuchten wiederum, die Schiroker Höhe einzunehmen. Die Montenegriner nähern sich immer mehr Tarabosch. Wukotitsch hat Roshai eingenommen.

Die Türkei hofft.

London, 28. Oktober. (Spez.) „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Der gestrige Ministerrat dauerte bis 8 Uhr abends. Es sollen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Nazim Pascha teilte mit, daß in ein bis zwei Tagen die ganze Mobilisation beendet sein werde und die Türkei dann soviel Truppen habe, um die vereinigten Armeen zu erdrücken. Deshalb wurde im Ministerrat beschlossen, jede Intervention der Mächte zurückzuweisen. Die ottomanische Regierung h o f f t aber auf moralische Unterstützung der Mächte. Die Ernennung des neuen türkischen Gesandten in Wien, Hussein Hilmi Pascha soll von großer Wichtigkeit sein.

Baba Eski genommen.

Paris, 28. Oktober. (Spez.) Wie die Morgenblätter aus Zagora melden, soll es den Bulgaren gelungen sein, Baba Eski zu besetzen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde es sich um einen großen bulgarischen Sieg über die Flüchtlinge von Kirkkilisse handeln.



Zu den Kämpfen um Skutari.

Der für die Montenegriner verlustreiche Kampf um den die Stadt Skutari beherrschenden Berg Tarabosch dauert noch immer fort.

Die Montenegriner haben mehrere wichtige Positionen vor dem Tarabosch eingenommen, darunter Braka, Karplik und Rijoli, jedoch widerstehen die Taraboschbatterien noch sehr energisch. Die Montenegriner eroberten den Hof Krajna, eine für den Angriff auf den Tarabosch wichtige Position und brachten auf der Höhe Geschütze in Stellung. Seit gestern werden eifrig Munition und Lebensmittel von Podgoritza an die Front transportiert.

Kämpfe bei Wisa.

Konstantinopel, 29. Okt. (Spez.) Die türkischen Truppen haben sich über Eskiba und Lüle Burgas bis zu einem Punkt, dessen Namen die Blätter nicht nennen dürfen, in einem Halbkreis ausgebreitet. Gleichfalls hat die bulgarische Armee Adrianopel in einem Halbkreis umgeben. Drei bulgarische Kolonnen sind in südlicher Richtung vormarschiert. Bei Wisa hat ein Zusammenstoß mit den türkischen Truppen stattgefunden, und die türkischen Blätter beziffern die bulgarischen Verluste hierbei auf 4000 Tote und Verwundete. Zahlreiche Geplänkel, die die Bulgaren auf ihrem Vormarsch hatten, sind von geringer Bedeutung. Für morgen oder übermorgen wird eine große Schlacht erwartet.

Belgrad, 29. Oktober. (Spez.) Der serbischen Armee fielen bei der Besetzung der Gegend von Owtsche Polje 20 Geschütze in die Hände. Es verlautet, daß alle drei serbischen Armeen sich vereinigt und mit den türkischen Truppen Fühlung genommen haben, die sich zwischen Köprülü und Ueskub konzentrieren. Die serbische Armee ist heute, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Istip und Köprülü eingezogen. Bei Kumanova sind außer vielen regulären türkischen Truppen 6000 Arnauten gefallen.

Auf dem Wege nach Adrianopel.

London, 29. Oktober. (Spez.) Es liegen hier Berichte vor, die erzählen, daß ein Teil der serbischen Armee von Ueskub aus in Eilmärschen nach Adrianopel zieht, um es den Bulgaren zu ermöglichen, schnell die türkische Hauptmacht südlich von Adrianopel anzugreifen. Von anderer Seite wird dies aber bestritten, da die Serben angeblich alle Kräfte zusammenhalten wollen, um den Vorstoß auf Saloniki mit um so größerer Macht ausführen zu können.

* *
*

Petersburg, 28. Oktober. (Spez.) Wie der Vertreter des „Preß-Telegraph" an unterrichteter Stelle erfährt, verhandeln Oesterreich und Rußland wegen des gleichzeitigen Anschlusses beider Staaten an die Neutralitätserklärung anderer Mächte.

Petersburg, 28. Oktober. Die Nachricht, daß Rußland eine vollständige Neutralisierung des Schwarzen Meeres anstrebe, wird in unterrichteten diplomatischen Kreisen als nicht stichhaltig bezeichnet. Rußland beschränke sich darauf, von der Türkei eine Beschränkung ihrer Operationen im Schwarzen Meere zu verlangen, worauf die Pforte inzwischen bereits zustimmende Antwort gegeben habe.

Petersburg, 28. Oktober. Die slavische Wohltätigkeitsgesellschaft gibt in der Presse bekannt, daß ihre Telegramme nach Cettinje und Belgrad, die über Wien gehen, von der österreichischen Zensur verstümmelt werden. Aus zwei Telegrammen wurden je 20 bis 30 Worte gestrichen.

Petersburg, 28. Oktober. (Spez.) Die „Nowoje Wremja" berichtet aus Zaragora, daß die Kolonne Kowatscheff von Philippopel aus bereits bis an die Bahnlinie nach Saloniki vorgerückt ist und vor Drama steht. Die türkische Westarmee sei dadurch schon jetzt von ihrer Verbindung mit Konstantinopel abgeschlossen.

Stockholm, 28. Oktober. Einige Blätter wollen wissen, daß die Neutralitätserklärung der drei skandinavischen Staaten Dänemark, Schweden und Norwegen auf einmal in demselben Schriftstück erfolgt ist, sodaß sich in diesem gemeinsamen Vorgehen die Existenz eines skandinavischen Bündnisses ausdrückt.

P. **Wien,** 28. Oktober. Die halboffizielle Zeitung „Wiener Allgemeine Zeitung" veröffentlicht nachstehende, angeblich aus Berlin stammende Nachricht, daß die Berliner unterrichteten Kreise den Gedanken einer Einberufung eines Kongresses oder einer Konferenz zur Regulierung der Balkanfragen für nicht zeitgemäß ansehen. Deutschland wird erst seine Zustimmung geben, wenn entsprechende Vorschläge gemacht sein werden.

Wien, 29. Oktober. (Spez.) Laut dem Berichte der „Reichspost" wird sich Adrianopel jeden Augenblick ergeben. Die Besatzung ist demoralisiert und verweigert Gehorsam. Es wurde ein Kriegsgericht eingesetzt.

London, 28. Oktober. (Spez.) Der „Daily Telegraph" veröffentlicht heute eine Meldung seines Konstantinopeler Berichterstatters, in der es heißt, daß am Freitag in der türkischen Hauptstadt große Erregung geherrscht hat. Einerseits wurde am Freitag die Nachricht von der Uebergabe Kirkkilisses bekannt, andererseits zirkulierte in der Stadt das Gerücht, daß sich die Albanesen von der Türkei losgesagt und der türkischen Regierung folgendes Ultimatum gestellt haben: „Wir sind dieses Krieges und der ewigen Unruhen in unserm Lande müde. Wir wünschen, daß keine Schlachten in unserm Lande stattfinden, und daß uns ausreichende Garantie für den Frieden und unsere Freiheit gegeben wird. Wenn die Regierung in Konstantinopel dazu nicht in der Lage ist, so werden wir von Oesterreich uns Hilfe erbitten.

London, 28. Oktober. (Spez.) Die letzten aus Sofia hier vorliegenden Nachrichten melden, daß weitere 80.000 Mann unter die Fahnen berufen worden sind. Aus Amerika treffen hier zahlreiche Freiwillige für die Balkanstaaten ein. Die beiden Söhne des hiesigen bulgarischen Gesandten haben sich auf den Kriegsschauplatz begeben, der eine nach Kirkkilisse, der andere zu den bei Adrianopel stehenden bulgarischen Streitkräften. Auch die beiden Söhne des türkischen Botschafters sind zur Front gereist. Der eine hat an den Kämpfen bei Kirkkilisse teilgenommen, der andere befindet sich in Janina. Beide sind Kavallerieoffiziere.

Stara-Zagora, 28. Oktober. (Spez.) Der rechte Flügel des bulgarischen Heeres trat nach der Einnahme von Djumaja den Vormarsch ins Strumatal in der Richtung auf Melink an. Nach der Einnahme von Mehomia wurde der Vormarsch im Mestatal auf Nevrokop angetreten. In beiden Linien wurden die Türken zurückgedrängt. Im Centrum wurde Kotschana genommen. Der linke Flügel ist bei Adrianopel bis über Eiörmen vorgedrungen. Oestlich von Kirk-Kilisse drangen die Bulgaren bis gegen Viza unweit des Schwarzen Meeres vor und nahmen Vasilika.

Stara-Zagora, 28. Oktober. (Spez.) Der Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt von einem aus dem Bereich von Adrianopel zurückgekehrten Offizier, daß dort am Freitag, Sonnabend und Sonntag drei blutige Schlachten stattgefunden haben, deren Ausgang für die Bulgaren günstig gewesen sei. Augenblicklich liegen keine neue Nachrichten über die Belagerung Adrianopels und die Fortsetzung der bulgarischen Operationen bei Kirk Kilisse vor. Man weiß nur, daß die bulgarischen Streitkräfte in ihrem Vormarsche durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage, die die Straßen und Wege in große Pfützen verwandelt haben, bedeutend aufgehalten werden. — Einer offiziellen Meldung zufolge sind die Türken im Tale des Bregalnitzaflusses geschlagen worden und haben sich nach Istip zurückgezogen, große Mengen von Waffen und Munition zurücklassend.

Alle Einzelheiten über den amtlichen Bericht hinaus vom Verlauf der Besetzung Kirk-Kilisse's durch die bulgarische Armee, die von hier gemeldet werden, beruhen auf Phantasie, denn außer den amtlichen Bulletins ist hier nichts bekannt geworden, auch war kein Berichterstatter auf dem Schlachtfelde und kein Teilnehmer ist hierher zurückgekehrt.

Stara Zagora, 28. Oktober. (Spez.) Die Nachricht von einer beabsichtigten Intervention der Mächte hat im bulgarischen Hauptquartier große Entrüstung hervorgerufen. Man erklärt allgemein, daß die Bulgaren nicht daran denken, auf die Früchte ihrer Siege zu verzichten, daß sie vielmehr mit aller Macht eine endgültige Entscheidung herbeiführen werden, um der Türkei ihre Bedingungen diktieren zu können.

Antivari, 28. Oktober. (Spez.) Die Türken haben den aufständischen Miriditen eine heilsame Lektion erteilt. 600 Miriditen hatten beschlossen, heimlich zu den Montenegrinern überzugehen. Die Türken hatten von diesem Plan aber Mitteilung erhalten und entsandten Essad Pascha mit drei Bataillonen, um die Miriditen aufzuhalten. Es kam zu einem überaus blutigen Kampfe, bei dem die Miriditen fast bis auf den letzten Mann aufgerieben wurden. Nur einigen wenigen von ihnen ist es gelungen, dem Blutbad zu entrinnen.

Wranja, 27. Oktober. (P. T.-A.) Ischtib ist eingenommen.

Wranja, 29. Oktober. (P. T.-A.) Die Armee Schiwkowitschs hat Prepole besetzt. Im Sandschak ist der einzige befestigte Punkt Plewle geblieben. Das ganze Schaffeld ist in den Händen der 2. Armee.

Cettinje, 28. Oktober. Beim Eintreffen in Antivari rebellierten türkische Kriegsgefangene, die dreimal so stark waren wie ihre Transporteure. Fünf der Montenegriner waren bereits entwaffnet, als der letzte sich gegen die Gefangenen wandte und fünf von ihnen niederschoß.

Die mohammedanische Bevölkerung Montenegros wandert aus.

P. **Belgrad,** 28. Oktober. Am 27. Oktober besetzte eine Abteilung der dritten Armee Mitrowitza. Hier erhält sich das Gerücht von der Einnahme Wessas.

Belgrad, 28. Oktober. Hundert Dörfer des Bezirkes von Drenitza-Lapuschnik sind auf die Seite der Serben übergegangen.

P. **Sofia,** 29. Oktober. Das mazedonische Freiwilligenkorps, das aus 4000 Mann besteht, ist nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

P. **Sofia,** 29. Oktober. In der Nähe von Baba-Eski wurde von den Bulgaren ein aus Konstantinopel kommender Zug, der aus 14 Waggons mit Mehl bestand, abgefangen.

P. **Sofia,** 29. Oktober. Die bulgarischen Truppen marschieren auf Lüle und Burgas.

P. **Sofia,** 29. Oktober. Die Städte Ischtib und Köprülü sind von den Türken verlassen worden.

Sofia, 28. Oktober. Die Blätter berichten ausführlich über das Eintreffen der ersten türkischen Kriegsgefangenen. Es sind alles junge, kräftige Leute, die bei den Türken nicht genug Verpflegung erhalten haben. Einige Blätter schreiben, sie hätten sich über die bulgarischen Rationen wie hungrige Wölfe hergemacht.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Ministerpräsident Geschoff sandte an die bulgarischen Bewohner von Mustafa Pascha ein Telegramm, worin er erklärt, die eroberten Städte würden unter dem bulgarischen Regime von nun an stark und glücklich werden.

P. **Konstantinopel,** 29. Oktober. Der Chef der Garnison teilt mit, daß mit Rücksicht auf den Belagerungszustand vom morgigen Tage ab verboten sein wird, nach 10 Uhr abends auf die Straße zu gehen.

P. **Konstantinopel,** 29. Oktober. Hier sind 150 Verwundete eingetroffen, darunter der Prinz Abdul Nachim.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Die 106 bulgarischen Notabeln, die als Geiseln von den Türken aus Adrianopel nach Konstantinopel gebracht wurden, sind in der Taschkischla-Kaserne untergebracht. Der bulgarische Exarch verlangt von der Pforte die Freilassung des Lehrerpersonals von Adrianopel, das sich unter den Geiseln befindet.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Wie offiziell gemeldet wird, sind 80 Prozent aller Offiziere, die an den Kämpfen bei Kirkkilisse teilgenommen hatten, verwundet worden. Zehn von ihnen haben in der deutschen Botschaft, die zu einem Hospital hergerichtet wurde, Unterkunft gefunden und werden von deutschen Krankenschwestern gepflegt. Der Sultan hat wiederholt den Wunsch ausgedrückt, sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben, doch ist es den Ministern gelungen, ihn von diesem Vorhaben abzubringen.

P. **Konstantinopel,** 29. Oktober. Abdul Pascha wird des Kommandos über die Ostarmee enthoben werden.

P. **Athen,** 29. Oktober. Die verwitwete Königin von England beglückwünschte in einem Telegramm den König zum Siege der hellenischen Waffen.

P. **Athen,** 29. Oktober. Die Spenden der im Auslande lebenden Griechen betragen schon mehrere Millionen.

P. **Athen,** 29. Oktober. Hier ist eine Abteilung des schweizerischen Roten Kreuzes eingetroffen.

Athen, 28. Oktober. (Spez.) Der griechische Marsch über Selfidshe hinaus ist durch die Zerstörung der Brücke über den Chaliakmon und mehrerer anderer Brücken zum Stillstand gekommen. Bis zur Fertigstellung der Brücken dürften noch drei Tage vergehen. Aus Larissa wird gemeldet, daß die dort eingebrachten türkischen Kriegsgefangenen erzählen, das Gros der türkischen Truppen sei vor Saloniki versammelt und erwarte die Schlacht.

Athen, 28. Oktober. (Spez.) Als Ziele des Balkanbundes wird griechischen Blättern von informierter Seite mitgeteilt, daß außer politischen Bestrebungen auch eine Union der verschiedenen Landeskirchen im Vordergrunde steht, daß die Kirchen in allen vier Staaten gleich organisiert, bewaffnet werden soll. Die Zollgrenzen zwischen den vier Ländern sollen abgeschafft werden.

New-York, 28. Oktober. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten Woche sind von hier 11,000 Griechen und 2400 Serben nach ihrer Heimat abgereist.

Wichtige Beschlüsse der englischen Minister.

London, 29. Oktober. (Spez.) In politischen Kreisen erregt es großes Aufsehen, daß heute Nachmittag im Foreign Office eine mehrstündige Zusammenkunft zwischen Sir Edward Grey, Lord Winston Churchill und dem Kriegsminister Oberst Seely stattgefunden hat. Man glaubt, daß die Minister wichtige Beschlüsse militärpolitischer Natur gefaßt haben, die mit der Veränderung der Lage auf dem Balkan zusammenhängen.

Italienisches Gold für Montenegro.

Cettinje, 29. Oktober. (Spez.) Wie aus Antivari gemeldet wird, sind *gestern* dort 5 Millionen Lire in Gold eingetroffen, die für *die montenegrinische Regierung* bestimmt sind. Der Geldtransport ist von Beauftragten eines *italienischen* Bankinstituts begleitet, das Montenegro diese Anleihe gewährt hat.

Sieg der Türken.

P. Konstantinopel, 29. Oktober. Offiziell wird gemeldet, daß die Türken die Serben in Servia geschlagen haben. Die letzten Nachrichten aus Adrianopel lauten günstig. Man erwartet einen glänzenden Sieg der Türken.

Kirkkilisse von den Türken wieder zurückerobert?

In der in unserer heutigen Morgen-Ausgabe enthaltenen Meldung der „Frankf. Ztg." über die Wiedereroberung Kirkkilisses durch die Türken ist uns noch folgende Spezialmeldung zugegangen:

Berlin, 29. Oktober. (Spez.) Ueber die militärische Lage auf dem Balkan wird der „Preß-Centrale" von einer mit den türkischen Heeresverhältnissen außerordentlich gut vertrauten Persönlichkeit mitgeteilt, daß die letzten im Laufe des Abends hier angelangten Nachrichten keinen Zweifel darüber lassen, daß Kirkkilisse von der unter dem Befehl *des Obersten* Hilmi Bey stehenden Division *zurückerobert* sei.

Auch der bulgarische *Generalstab* müsse die Tatsache zugeben, daß *die* Bewegungen *des bulgarischen* Heeres zum *Stillstand* gekommen *seien* und gibt als Grund dafür *Regengüsse* an.

Aber nicht nur im *Osten*, sondern auch im *Westen hatten* die türkischen *Truppen* einen entscheidenden *Erfolg* erzielt. Die Bulgaren seien in einem Gefecht bei Marras an der Arda schwer geschlagen worden und hätten sich *zurückziehen* müssen.

Die erste türkische *Niederlage* bei Kirkkilisse sei nur ...

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. „Die Jüdin von Toledo", Schauspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Grillparzer in Ehren, aber „Die Jüdin von Toledo" ist nicht ganz seines Geistes Kind. Das Stück weist zwar manch schöne, poesievolle Szene auf, hat viele spannende Momente, doch leidet es an vielen Schwächen und Unebenheiten. „Die Jüdin von Toledo" gehört nächst den Trauerspielen „Ein Bruderzwist im Hause Habsburg" und „Libussa" zu den nachgelassenen Werken Grillparzers. Der Weg von Calderon nach Lope de Vega, den Grillparzer in seinem künstlerischen Schaffen einschlug, ist hier am deutlichsten zu verspüren. „Die Jüdin von Toledo" ist eine Bearbeitung des gleichnamigen Lope de Vega'schen Dramas. Es fehlt hier aber die poesiereiche und eigenartige Auffassung des Stoffes, die Grillparzer sonst so eigen war, der große Wurf und die Sicherheit in der Anlage. Es liegt eine gewisse Undeutlichkeit und Unklarheit über dem Ganzen. Die eigentlichen Träger des Stückes sind zu Nebenfiguren gestaltet und der Versuch Grillparzers, den König in den Mittelpunkt zu stellen, ist als mißlungen zu betrachten. Man sehe sich die Liebesszene im 3. Akte an. Wie verschwommen und wie blaß. Der Mord Rahels aus Staatsraison läßt an Klarheit viel vermissen, doch ist die Verstrickung des Königs Alfons in die Netze der toledanischen Jüdin meisterhaft geschildert; und die maßvolle und markante Charakteristik der Details läßt trotz allem die Hand Grillparzers nicht verkennen.

Der König fand in Herrn Biebach einen guten Interpreten. Biebach verstand die Figur des Königs mit Wärme und edlem Ton zu zeichnen. In der Szene des Wiedersehens mit der Königin stand er auf der Höhe. Frl. Serbe als Rahel fesselte durch ihre natürliche Munterheit. Rahel ist das Kind und das Weib, die Unschuld und die Schuld. Frl. Serbe fand für die Gestaltung dieser Partie eine Fülle von Ausdrucksmitteln, die aber manchmal mehr in die Breite als in die Tiefe gingen. Im allgemeinen zeigte Frl. Serbe einen großen Fortschritt in der Gestaltung klassischer Partien. Herr Marx war ein guter Garceran. Herr Doerry gab den grotesken Humor des Isaak treffend wieder. Frl. Dühne als Esther war besonders im letzten Akte von Kraft. Herr Piech gab Frl. Coburg die Engländerin. Herr Pioch spielte den Almirante. H. Z—nn.

Theaterchronik.

Thalia-Theater. Am morgigen Mittwoch wird noch einmal und zwar zum letzten Male Millöckers vortreffliche Operette „Der arme Jonathan" gegeben. — Eine hochinteressante Première steht uns am Donnerstag den 31. Oktober bevor. Zur Aufführung gelangt „Der Leibgardist," eine Komödie von Franz Molnar. Diese feine, höchst amüsante Komödie, dieses köstliche Doppelspiel — eine Komödie in der Komödie (der 2. Akt spielt im Theater) — dieser feingeschliffene, allen außerordentlich komischen Situationen angepaßte Dialog, unterhält so wunderbar, daß der Zuschauer tatsächlich aus der Spannung nicht herauskommt. Hochinteressant ist namentlich der 2. Akt, der am Sonntag eine Aufführung der Oper „Boheme" von Puccini bringt. Der verblüffende Trick ist nämlich — aber wir wollen hier nichts weiter verraten, um das Publikum nicht um den Genuß zu bringen, das Ganze auf sich erheiternd wirken zu lassen. In Berlin war „Der Leibgardist" noch vor Kurzem im Kleinen Theater das größte Zug- und Kassenstück. Die Novität wird als 7. Abonnements-Vorstellung gegeben. — Am Freitag den 1. November als an einem Feiertag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags geht zu populären Preisen noch einmal das romantische Schauspiel „Der Sohn der Wildnis" in Szene und Abends 8¼ wird der urkomische und überaus komische Schwank „Das Familienkind" wiederholt. — Der Vorverkauf der Billets für diese beiden Freitags-Vorstellungen findet bereits morgen, Mittwoch den 30. Oktober, Vormittags 11 Uhr statt.

Polnisches Theater. (Cegielniana 63.) Heute wird zu herabgesetzten Preisen „Cyganerja Warszawska," das ein Zug- und Kassenstück geworden ist. Morgen, bei ebenfalls herabgesetzten Preisen „Pension Schäller." — Donnerstag findet die Erstaufführung des neuesten Stückes von Kiedrzynski „Gra serc" in Szene. Die Erstaufführung findet unter der Regie von Herrn A. Bednarczyk statt. Das Interesse des Publikums für diese Neuheit ist sehr rege.

Populäres Theater. Heute abend geht zum dritten Mal Ibsens Drama „Der Bund der Jugend" in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Orlowski, Dąbrowski, Kulakowski u. a. Morgen: „Pan Zolzikiewicz" von Sienkiewicz.

Großes Theater. Heute abend geht zum ersten Mal in dieser Saison Hirschbeins dramatischer Prolog in 3 Akten „Der letzte Jude" in Szene. Dieses originelle Hirschbein'sche Drama hat bereits auf der jüdischen Bühne ungeteilten Beifall gefunden. Der dramatische Prolog behandelt ein eigenartiges Problem und stellt das künstlerische Schaffen des jüdischen Dramatikers in ein ganz neues Licht. An der Aufführung beteiligen sich die besten Kräfte des Ensembles. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Dalskaja (Dina) und Sierocka (Sara) und der Herren Silberberg (Benjamin) und Jaslawski.

Musiknotizen.

Der Musik-Verein „Hasomir" erzielte am Sonnabend Abend bei dem leider nur sehr spärlich besuchten Hause einen recht guten künstlerischen Erfolg. Frl. Schafir, welche die Musik-Soirée eröffnete trug da H-Moll Präludium von Mendelsohn und die F-oll Etüde von Chopin sehr gefühlsvoll vor. Allgemeinen Beifall fanden die Volkslieder, die Frl. Hartstein vortrug. Frl. Hartstein verfügt über eine wohlklingende Stimme und brachte ganz besonders die Serenade von Massenet temperamentvoll zu Gehör. Gut gefielen auch die Cellovorträge des Herrn Teschner. Das Streichorchester unter Leitung seines vortrefflichen und rührigen Dirigenten Herrn Kopf, brachte ganz besonders die Klugharische Suite sehr exakt zum Vortrag. Herr Kopf erwies sich abermals als ausgezeichneter Dirigent, der mit viel Geschick seiner Aufgabe waltet. Seine Komposition „Tongemälde" fand stürmischen Applaus. Mit humoristischen Vorträgen des Herrn Jedwab fand die Musik-Soirée ihren Abschluß.

Andrejew-Konzert. Ein großer künstlerischer Genuß steht uns am Sonnabend abend allen Musikfreunden bevor. Das bekannte großrussische Balalaikorchester unter Leitung seines rührigen und hervorragenden Dirigenten Herrn Andrejew tritt am Sonnabend abend im Konzertsaale auf. Die ausgezeichnete Leitung hat sich bereits längst über die ausgezeichneten Leistungen des vorzüglich eingespielten Orchesters in lobender Weise ausgesprochen. Das Orchester wird und u. a. eine Reihe russischer Volkslieder zum Vortrag bringen.

dem Umstand zuzuschreiben, daß die dort stehenden Truppen nur 1 ½ Divisionen stark waren und einzig und allein die Aufgabe hatten, den Vormarsch der Bulgaren aufzuhalten, ohne sich in ein ernstes Gefecht einzulassen, sich zu heftig mit der bulgarischen Vorhut engagiert hätten und daß sich dadurch aus einem Vorpostengefecht ein ernsthaftes Treffen entwickelt hätte.

Den ersten Anstoß zum Rückzug der türkischen Truppen habe die Flucht eines Landsturmbataillons gebildet, das sich hauptsächlich aus zum ersten Male zum Heeresdienst eingezogenen Griechen und Bulgaren zusammengesetzt habe, die sich weigerten, auf ihre Glaubensgenossen zu schießen.

Ganz anders lauten die letzten vom Kriegsschauplatze eingetroffenen Nachrichten:

Belgrad, 29. Oktober. (Spez.) Der Rückzug der Türken nach Konstantinopel ist vollständig abgeschnitten. Die Eisenbahnlinie ist zerstört. Die Brücke über den Czartofluß ist zerstört. Die Türken wurden gezwungen, eine Schlacht am Flusse Ergele anzunehmen, wurden geschlagen und mußten sich nach Monastyr zurückziehen. Die Stadt Alfaidi hat die weiße Flagge gehißt. Laut den letzten Nachrichten haben die Türken sich nach Zerez zurückgezogen.

Bei den russischen Kriegsfreiwilligen in Sofia.

(Drahtbericht der „Neuen Lodzer Zeitung" durch den S-ki Korrespondenten des Preß-Telegraph.)

Sofia, 27. Oktober.

In Sofia sammelt sich eine irreguläre Armee von beträchtlicher Stärke an. Man wird erstaunt sein, zu vernehmen, daß sich hier bereits mehr als 8000 russische Freiwillige befinden. Wer mit ihnen sprechen kann, hört so manches, was zur Beurteilung der Balkanvorgänge und ihrer möglichen Folgen von Interesse ist. Was für Leute sind diese russischen Freiwilligen? Zu 80% sind es gediente, oder besser gesagt, dienende Kosaken, die sich aus dem Heeresdienst beurlauben lassen mußten, um im bulgarischen Lager kämpfen zu können. Und Kosaken kann die bulgarische Armee brauchen. Denn mit ihrer Kavallerie ist es gerade nicht erstklassig bestellt. Die anderen 20% sind aber Studenten, Sportsmen, junge Aristokraten, junge Offiziere und in einigen Fällen auch — Deserteure, die entflohen, um auf dem Balkan zu kämpfen. Von den Kosaken höre ich ganz Eigenartiges. Sie sind zu Hunderten zugleich beritten gekommen, die meisten zu Pferde, aus dem Tergebiet, aus dem Lande der kubanischen Kosaken sogar, und sie haben den ganzen Weg auf dem Rücken der Rosse zurückgelegt. Natürlich wurden sie mit offenen Armen aufgenommen, und es ist kein Wunder, wenn sie bereits unter dem Kommando des Wojewoden Patuoff sich mit dem Plane tragen, einen kühnen Reiterüberfall auf das türkische Hauptquartier zu machen und den ganzen türkischen Generalstab gefangen zu nehmen. Zutrauen darf man ihnen solche Waghalsigkeit schon, denn es sind etwa hundert Leute dabei, die einst mit General Mitschtschenko den kühnen Ritt nach Niutschwang unternommen hatten.

Die Intelligenz unter den Freiwilligen, die Studentenschaft, sammelt sich um Stantscheff, der sie nach Seres, Drama und Doiran vorschicken wird. Sie werden in eine Brigade formiert und regelrechte Militärorganisation mit einem Stabe, mit Kavallerie und zwei Schnellfeuergeschützen erhalten. Das wimmelt in Sofia nur so von Kriegsfreiwilligen. Von sechs Männern, die man trifft, sind fünf Freiwillige. Sie kommen mit Geld, denn in ihrer Gemeinde hat man ihnen für den „Befreiungskrieg" den Beutel gefüllt.

Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß der Zuzug von Freiwilligen sich gar nicht eindämmen ließe, wenn erst einmal eine Schlacht für die Bulgaren ungünstig ausgehen würde. Wenn man diese Freiwilligen reden hört, begreift man, daß Zehntausend waffenfähige Russen den Bulgaren sich zur Verfügung stellen würden, um aus dem Soldatenkrieg einen blutigen Rassenkrieg zu machen. Die russische Regierung wird sehr große Mühe haben, in dem Konflikt mit dem Volksempfinden Siegerin zu bleiben. Sie hat den einflußreichsten Teil der Presse nun einmal gegen sich, und diese vielen Tausende von Freiwilligen reden eine zu deutliche Sprache. Russische Kosakenschwadronen bilden ja die beste Kavallerie Bulgariens.

Die chinesischen Reformen.

Peking, 27. Oktober. (Spez.)

Der Premierminister Chao-Pink-Chun hat sich vor der Nationalversammlung über wichtige Punkte des Programms der Regierung ausgelassen, die noch der Erledigung harren. Der Präsident, so führte er aus, hat bereits die 8 Fundamentartikel seines Programms veröffentlicht; meine Aufgabe ist es, es zu verwirklichen. In der auswärtigen Politik werde er eine versöhnliche und freundschaftliche Haltung zu allen Staaten beobachten. Sobald die innere Lage befriedigend sei, werde auch die auswärtige Situation sich günstig entwickeln. Noch sei die Ordnung nicht in allen Provinzen wieder hergestellt. Man stoße noch in offenem Lande auf Räuberbanden. Vielfach leide die Bevölkerung an Not und Hunger, was die Leute oft zu Plünderungen und Raubzügen verleite. Was tun? Zunächst ist die Organisation der Polizei und des Heeres vorzunehmen, um die Sicherheit im Lande zu erhöhen. Weiter muß der Bevölkerung Arbeitsgelegenheit verschafft werden. Man wird das Räuberunwesen durch Strenge, aber auch durch Fürsorge für die kleinen Handwerker einzuschränken suchen. Um diese Aufgaben durchzuführen, sind vor allem hervorragend tüchtige Provinzgouverneure erfirderlich, die sich in ihrem Vorgehen in den Grenzen des Gesetzes halten. Der Geist in den Provinzen ist gut, abgesehen von der Mongolei erkennt man überall die neue Regierung an und unterstützt sie. Darin sei ein großer Erfolg der Regierung zu erblicken, wenn man bedenke, daß jeder Regierungswechsel in China bisher 10—20 Jahre gebraucht habe um sich durchzusetzen. Kaum ein Jahr nach dem Sturz der Regierungs-Dynastie ist die Ruhe im Lande wieder hergestellt. Das berechtige zu großen Hoffnungen. Hungersnot und Räuberunwesen seien schon vor der Revolution vorhanden gewesen.

Unerfreulich sei die finanzielle Lage. Die innere Anleihe sei nicht wieder rückgängig zu machen. Es werde sich aber empfehlen eine äußere Anleihe nicht aufzunehmen, wenn die Anleihe Sinon durch geeignete Maßregeln amortisiert werden kann. Die Organisation des Finanzwesens wird dem Lande alle notwendigen Geldquellen eröffnen. Vor allem ist aber eine Reorganisation des Salzmonopols notwendig. Ferner müssen die direkten und indirekten Steuern und das Münzwesen umgestaltet werden. Auch an die Organisation und Vergrößerung des nationalen Bankwesens und die Bürgschaftsleistung für die Noten der Nationalbank gedacht werden. Ferner ist sie Schaffung eines Rechnungshofes ins Auge zu fassen. Besondere Berücksichtigung verdienen die indirekten Steuern, denn sie werden von dem Volke als weniger drückend empfunden. Dies sei, so endigte der Minister, der Ausdruck seiner eigenen Meinungen.

Die Versammlung spendete diesen Ausführungen lebhaften Beifall und bekundete ihr Einverständnis mit diesem Finanzprogramm.

Aus der Provinz.

Z. Zgierz. Verhaftung. Hier wurde gestern ein gewisser Antoni Obreda, 20 Jahre alt, verhaftet, der, aller Rechte und Privilegien verlustig, unlängst aus den Arrestatenrotten entlaßen wurde. O. wurde nach Brzezin transportiert, da er einiger Ueberfälle auf der Strykower Chaussee angeklagt wird.

Kielce. 2. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits. Am 15. November d. J. wird in Kielce die 2. Gesellschaft gegenseitigen Kredits für Juden eröffnet. Auf der Organisationsversammlung, die im Wiener Saale unter Vorsitz des Herrn Henryk Nowak stattfand, wurden nachstehende Herren in den Konseil gewählt: Henryk Nowak (Präses), Szarvdroder, Markus Rawicki, Dr. Josef Lewinsohn, Roman Edelstein, Josef Herling, Alter Mauersberger, H. Zagajski und M. Rapaport. In die Verwaltung wurden die Herren Mauryey Ferster, Hermann Freysinger und Josef Schreiber gewählt und in die Revisionskommission die Herren Mauryey Reismann, M. Zagajski, Harun und Bienenstock. An der Versammlung nahmen 56 Personen teil.

Kinematographen-Theater.

Im Luna-Theater kommt ab heute bis Freitag inkl. folgendes Schlagerprogramm zur Vorführung: Das dreiaktige überaus spannende Drama aus dem Zigeunerleben „Syka, die Zigeunerin" in Darstellung hervorragender Pariser Schauspieler. Die Handlung dieses Dramas ist derart fesselnd und das Spiel derart meisterhaft, daß etwas besseres kaum geboten werden kann. Ueberhaupt müssen wir bemerken, daß das Luna-Theater hinsichtlich dramatischer Kunstfilms stets voran schreitet und neben erstklassigen Bezugsquellen einen ganz hervorragenden Geschmack in der Auswahl der Films besitzt. Aus dem weiteren Programm sei die „Illustrierte Wochenrundschau" mit den letzten Ereignissen, die wunderschöne Naturaufnahme „Landleben auf Ceylon" und besonders die höchst ergötzliche Komödie „Vater und Taufvater" vermerkt. Außer Programm werden Szenen vom Balkankrieg in der III. Serie geboten.

Fremdenliste.

Grand Hotel. Hinricks — Chemnitz, Bielenberg — Hamburg, Szepmann — Warschau, Uthemann — Sprottau, Arens — Danzig, Kresilnikow — Moskau, Mandelberg — Kiew, Meyer — Eibau, Graf — Zürich, Rosenbach — Warschau, Chrzanowski — Nishni-Nowgorod, Haskel — Warschau, Bergmann — Charlottenburg, Otto, Schock und Voigtmann — Berlin, Gutzeit — Dresden.

Hotel Victoria. Sojka — Zarki, Girszowicz — Kalisch, Kobos — Petrikau, Prusaczyk — Nasladki, Fial — Wien, Andrzejewski — Kobryn, Butler — Wawer, Brachmann — Dwinsk, Arkuszewski — Lodz, Turczynski — Zytomir, Lewenthal — Breslau, Lange — Tomaschow, Szarbe, Makarczyk, Sachnowski, Szeftel, Wachler, Markiewicz und Swiderski — Warschau, Jerkonajszwili — Ozurget, Szyzewski — Petersburg, Grünfeld — Tomaschow, Garkowy — Nowogrudek, Lewin — Suchum, Spielvogel — Krzyzanow, Moneczki — Konin, Przedpelski — Zborowa.

Hotel Manteuffel. Krüger — Petrikau, Peitsch und Tuwim — Warschau, Herzik — Moskau, Chojnacki — Slupcy, Leitin — Minsk, Gotto — Lida, Neufeld Czenstochau, Lotechin — Petrikau, Karnow — Petersburg, Jawerbaum — Warschau.

Hotel Polski. Szymanski und Frau — Warschau, Wisniewski und Osmolski — Warschau, Frau Kroczewska und Wodzynska — Sieradz, Wiedorow — Eriwan, Wyznikiewicz — Petrikau, Selcer, Kreczmer und Bobilewicz — Warschau, Konaszewski — Ruchna, Mierzynski, Bulzacki, Kmiec und Keller — Warschau.

Teatr Polski, Cegielniana 63.
W piątek, dnia 1-go listopada 1912 r.
po cenach popularnych:
„Zagiew"
Sztuka w 3-ch aktach H. Kistemaechersa.
Bilety wcześniej nabywać można codziennie w cukierni p. Komora, Dzielna róg Wschodniej od 10-ej rano do 1-ej po południu i od 4-ej do 8-ej wieczorem, a w dzień przedstawienia od godziny 5-ej w kasie teatru. 13910

Großes Theater. Dir. J. Sandberg
Heute, Abends 8½ Uhr, gelangt zur Aufführung:
Der letzte Jüd
Dramatischer Prolog von dem bekannten Schriftsteller Perec Hirschbein.
Musik von L. Kopf (Dirigent des „Hasomir").
Morgen, Mittwoch, den 30. Oktober ac.
Zu Gunsten des Vereins „Gmilas Chasodim" gelangt zur Aufführung die komische Operette:
Der Ben-Jochid.
Avis. Binnen kurzem gelangt zur Aufführung ein sehr interessantes Lustspiel mit Gesänge und Tänze aus dem chassidischen Leben: 13971
Reb Zemach.

Lodzer Thalia-Theater
Morgen, Mittwoch, den 30. Oktober, Abends 8¼ Uhr.
Zum 3. Male:
Der arme Jonathan
Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.
Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 8¼ Uhr.
7. Abonnements-Vorstellung.
Premieren-Aufführung.
„Der Leibgardist".
Komödie in 3 Akten von Franz Molnar.
Freitag, den 1. November, Nachmittags 3 Uhr.
Bei populären Preisen
Der Sohn der Wildnis
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Halm.
Abends 8¼ Uhr.
Bei Wochentags-Preisen. 13939
Zum 2. Male:
„Das Familienkind"
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Grand-Café
Rendez-vous der besseren Gesellschaftskreise.
Täglich Konzert des
Salon-Orchesters Berlin—Wien.
(Direktion Wagner-Theuergarten.)
Heute:
Programm.
1. Perpetum mobile. Marsch . . . v. Blon
2. Ouverture a. Op.: „Figaros Hochzeit" . . . Mozart
3. Traumideale. Walzer . . . Fucik
4. Fantasie a. Op.: „Faust" . . . Gounod
5. Barcarole . . . Leoncavallo
6. Dur und Moll. Potpourri . . . Schneiner
7. American Patrol . . . Meachem
8. Siesta. Walzer . . . Waldteufel
9. Fantasie a. Op.: „Africanerin" . . . Meyerbeer
10. Kleopatra . . . Moret
11. Erinnerung an Jos. Strauß. Potpourri . . . Fetras
12. Melodie . . . Massenet
Ab 12 Uhr spielt die Kapelle sämtl. Bestellungen von seiten des p. p. Publikums.
Novitäten: Der liebe Augustin. Große Rosinen. Frauenfresser. Brüderlein fein. Die keusche Barbara. Schwindelmeier u. Co., Decolts u. Co., Romantische Frau. 14967

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co., Liverpool, 29. Oktober 1912.

Oktober	604	März-April	596
Oktober November	603	April Mai	597
November Dezember	593	Mai Juni	598
Dezember Januar 1913	593	Juni Juli	598
Januar Februar	594	Juli/August	597
Februar März	595		

Tendenz: ruhig.

Börsenberichte.

Warschauer Börse, 29. Oktober 1912.

	Brief.	Geld.	Trans.
Checks auf Berlin	46.42.5	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	93.85	92.85	93.30
5% innere Anleihe 1905	—.—	—.—	—.—
4% innere Anleihe 1906	—.—	—.—	—.—
Prämienanleihe 1. Emission	472	462	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	354	344	—.—
Adelsloose	304	294	—.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe	87.75	86.75	87.25
4% Bodenkreditpfandbriefe	—.—	—.—	—.—
5% Warschauer Pfandbriefe	91.80	90.80	91.25
4% Warschauer städt. Pfandbr.	86.40	85.40	85.85
Lilpop, Rau und Löwenstein	—.—	—.—	128.75
Putilow	—.—	—.—	160.50
Rudski und Co.	—.—	—.—	120
" (neue)	—.—	—.—	—.—
Strachowice	248	245	—.—
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4½% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
5% " 6. Serie	—.—	—.—	—.—
5% " 7. Serie	—.—	—.—	—.—
Handelsbank in Lodz	423	417	—.—
" (neue)	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank in Warschau	455	450	421.50
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	—.—
" (neue)	—.—	—.—	—.—
Zyrardow	—.—	—.—	288
Zawiercie	—.—	—.—	—.—

Petersburger Börse, 29. Oktober 1912.

Staatsrente in Petersburg	—.—	—.—	—.—

Rokicier Kirchen-Gesang-Verein.
Sonntag, den 3. November findet im Vereinslokale (Haus Obermann, Haltestelle) Rokicie ein
Kaffee-Kränzchen
mit Gesang und humoristischen Vorträgen statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höfl. eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Beginn 3 Uhr.
13976 Der Vorstand.

Watte-Fabrik 13884
mit elektrischem Antrieb. Lokal 45×25 mit Trempel, separatem Hof, Remisen, Stall etc. zu verkaufen oder zu vermieten event. Annahme eines Kompagnons. Sehr lohnendes Geschäft. Ein Teil des Lokals auch für eine Reißerei geeignet. Billiger Mietskontrakt auf 5 Jahre. Off. unter „N. N. 1910" an die Exp. dieses Blattes.

Eine vollständig eingerichtete 13957
Färberei
mit Kundschaft zu verpachten oder zu verkaufen. Off. sind u. „M. Z. 500." in d. Exp. d. „N. L. Z." niederzulegen.

Es ist jedem möglich, eine Landparzelle zu kaufen! u. zw. im besten Teile Wilnas, dem „Звѣринецъ". Schöne und gesunde Lage, alter Fichtenwald, am Flusse Wilia. Niedrige Preise, günstige Kaufsbedingungen, bequeme Teilzahlungen.
Besonders bequem und billig sind die am Fluß gelegenen Parzellen. Die Größe der Parzellen — je nach Wunsch des Käufers.
Reflektanten belieben sich zu wenden:
Въ Контору по продажѣ участковъ. Вильна, Звѣринецъ Гедиминовская 32 (уголъ Сосновой), Тел. 46. 13942

5 Zimmer und Küche,
3 Zimmer und Küche. 13635
alles mit sämtlichen Bequemlichkeiten, elektr. u. Gasbeleuchtung, wie auch ein Laden sind per sofort evtl. per 1. Januar 1913 zu vermieten Karola Nr. 8, in der Nähe der Petrikauerstr. Zu erfahren am Platz b. Wirt.

Tüchtiger Färbermeister
auf Plüsche, Coleur und Schwarz, für Confektion, auch mit Appreturkenntnissen sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Suchender ist versiert in Wolle, Baumwolle, Halbwollstück auch Filzfärberei. Gefl. Offerten unter „Existenz" an d. Exp. dis. Bl. erbeten. 13736

Buchhalter und Korrespondent
deutsch-russisch-französisch, erste Kraft, sucht für einige Stunden vor- oder nachmittags Beschäftigung! eventuell als Privat-Sekretär. Gefl. Angebote unter „W. 1912" an die Expedition d. Zeitung erbeten. 13919

Beteiligung.
Junger gebildeter Herr sucht sich an bereits bestehendem gutgehendem industr. Unternehmen mit größerem Kapital tätig zu beteiligen. Offert. unter „M. D. K." an die „Neue Lodzer Zeitung" erbeten. 13679

Ważne dla właścicieli domów.
Przeróbka domów, sklepów, odrestaurowanie starych fasad lub zmiana na inne, badania, szacunki, usuwanie grzyba, osuwanie wilgotnych lokali, sporządzanie planów budowlanych, kosztorysów - obliczenia - wykonywa w jak najkrótszym szasie. L. KOSTRZEWA Architekt i Majster murarski Łódź, Orla № 14. 13875

Damen-Hüte-Geschäft
Rosalie Weingarten
übertragen von der Petrikauerstr. 7, auf die Przejazd-Straße Nr. 1, (Meisterhaus) empfiehlt reichhaltige Auswahl farbiger und Trauerhüte. 12875

Gegen Husten
Asthma, Atembeklemmung, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Luftröhren- und Lungen-Katarrh . 30 Jahr berühmte
Granules von Russyan.
In Lodz in Droguenhandl. u. Apotheken zu verlangen.

Nauczycielka
języka polskiego udziela lekcji literatury i historyi Piotrkowska 53, II. piętro 3—5. 1367

Junge 13953
Lehrerin
(нач. учитель.) Deutsche sucht Stellung als Erzieherin auf dem Lande Gefl. Off. u. „Erzieherin" in d. Exp. d. N. L. Z. erbeten.

Compagnon.
Ein langjährig existierendes Fabrikationsgeschäft in der Woll- und Kamgarnbranche will zwecks Vergrößerung d. Geschäftes einen Compagnon mit circa Rbl. 25000 annehmen. Näheres Petrikauer Str. 191, W. 6 v. 2—3. 13936

Gesucht
wird ein sauberes Mädchen, das gut kochen kann, für Küche und Hausarbeit per sofort. Petrikauer Nr. 181, W. 4. 13932

Deutschsprechender
Gärtner
mit guten Empfehlungen gesucht. Nikolajewskastr. Nr. 84/86. 13955

Eine 13938
Wirtschafterin
in mittl. Jahren (mosaischen Glaubens) für kleinen Haushalt wird per sofort gesucht. Offerten unter „A. B. 125." sind an die Exp. d. Blattes zu richten.

Gesucht wird eine intelligente deutsche
Bonne
zu drei Kindern. Wulczanskastr. 222, W. 30. 13887

Ein Lehrling 13716
im Alter von 14 bis 16 Jahren wird verlangt. Konditorei R. Stern Petrikauerstr. Nr. 118

Sauberes 13891
Dienstmädchen
welches deutsch spricht und zu kochen versteht, für kleinen Haushalt gesucht. Näheres Panskastr. 77, W. 12.

Mädchen verirrt.
Seit einer Woche ist die 11 jähr. Amanda Kwast verschwunden. Das Mädchen war bei Verwandten in Alexandrow b. Lodz, wo es die Wohnung verließ. Es hat sich offenbar verirrt. Bekleidet war das Kind mit kariertem braunem Kleid, weißer Schürze und schwarzen Knopfschuhen. Wer etwas über den Verbleib des Kindes weiß, wird gebeten, den Eltern, Karolewer-Chaussee 9, Mitteilung zu machen. (13945

Deutsches Fräulein
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau und zu Kindern oder für die Nachmittagsstunden zu Kindern. Gefl. Off. u. „H. H." an d. Exp. d. Bl. erb. 13939

Wohnungs-Angebote:

Verschiedene 13965
Wohnungen:
Einzelne resp. 2 Zimmer u. Küche, Sonnenseite m. Bequemlichkeiten per sofort resp. vom 1. Januar zu vermieten. Ferner steht dort auch ein kleines Fabrikslokal frei. Zu besichtigen v. 2—4 Uhr nachm. Lipowastr. 71 (Ecke Andrzeja).

!!Billige Wohnung!!
Freundliche, sonnige 3 Zimmer u. Küche m. Balkon, Badezimmer, Bequemlichkeiten u. Gas in einem sauberem Hause abreisehalber per 1. Dezember a. c. sehr billig zu vermieten. Dluga 5, W. 16. 13820

5 Zimmer und Küche
m. allen Bequemlichkeiten Front 1. Etage, für 675 Rbl. und ferner 3 Fabriksäle und kleinere Wohnungen sofort oder v. 1 Januar billig zu vermieten. Widzewska-Straße Nr. 146. 13897

Ein möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang bei intelligenter Familie per sofort oder 1. November zu vermieten. Dzielnastr. 28, W. 9. 13911

Möbl. Zimmer
(zweifenstrig) an einen christlichen Herrn vom 1. November ab zu vermieten. Nawrotstr. Nr. 32, Wohnung 6. 13825

HOTEL RZYMSKI
per sofort zu vermieten. Näheres beim Wirt. Nikolajewska 59. 13994

Ein hübsches möbliertes
Frontzimmer
mit sep. Eingang ist an 1. oder 2. Herren auf Wunsch mit voller Pension per sofort zu vermieten. Zielona 5, W. 7. 13849

Ein schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Gasbeleuchtung. Nawrot 32, W. 8. 13892

Möbl. Frontzimmer
mit allen Bequemlichkeiten, Bad und Licht, per sofort oder vom 1-ten zu vermieten. Konstantinerstr. 47, W. 6. 13889

Ein großes und ein kleines möbliertes 13874
Zimmer
in gutem Hause, mit Bequemlichkeit und elektr. Licht sind zu vermieten Nawrotstr. 32, W. 9.

Ein Zimmer
per sofort zu vermieten. Poludniowastr. 20, W. 36. 13955

MÖBL. ZIMMER
Sonniges Frontzimmer zu vermieten. Milschstr. 57, II. Etage. 13962

Pokój frontowy
o dwóch oknach do wynajęcia ul. Południowa № 42, Front. III. piętro m. 15. 13873

Laden
mit angrenzender Wohnung, geeignet für Bäckerfiliale, Friseur, Fleischer oder dergl. v. 1. Januar 1913 billig zu vermieten. Neu-Cholny, Sokolastr. 7. 13719

Ein freundlich möbl.
Zimmer
ist bei einer deutschen Familie vom 1. November zu vermieten. Nikolajewskastr. Nr. 40, 3. Stock, Wohnung 8. 13810

1 oder 2 schöne, möblierte
Zimmer
in einer eleganten Wohnung m. Bequemlichkeiten zu vermieten. Julius-Straße Nr. 42, Front 1. Stock, Nähe Przejazdstr. 13642

Ein Zimmer
leeres mit sämtlichen Bequemlichkeiten, Karola-Petrikauer Gegend in sauberem Hause, ist an besseren Herrn abzugeben. Off. an d. Exp. dis. Bl. unt. „G. 30" erbeten. 13188

Wohnungs-Gesuche:

Gut möbl. 13830
Zimmer
mit Bedienung u. allen Bequemlichkeiten zum 1. November gesucht. Gefl. Off. unt. „A. E." in die Filiale der „Neuen Lodzer Zeitung" Petrikauerstr. 146.

Möbl. Zimmer,
Nähe Geyers Ring, zum 1. Nov. zu mieten gesucht. Offerten unter „Zimmer 1912" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 13954

Gesucht wird ein
möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt oder in der Nähe desselben. Off. mit Preisangabe unt. „H. B." an die Exp. dis. Bl. erbeten. 13909

Eine große Persönlichkeit bemerkt man nicht allein, wenn sie gegenwärtig ist; man wird ihren Wert oft dann noch mehr inne, wenn die Stelle leer ist, die sie einnahm.

L. v. Ranke.

Die Adoptivtochter.

Roman

von

Fritz Gantzer.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

Ach ja, es war ein rechtes Elendsleben, das er da freiwillig auf sich genommen und gegen das sorglose, geruhige Dasein im Vaterhause eingetauscht hatte. Er dachte oft an die Seinen und erwog häufig, wie sie ihn wohl beurteilen mochten. Einer verdammte ihn ganz sicher und hatte sich wohl für immer von ihm losgesagt. Diese Gewißheit schuf eine bittere Qual in ihm. Trotzdem bereute er auch jetzt, bei ruhigem Ueberlegen, den unternommenen Schritt nicht. Er hatte einfach fortgemußt. Wie sich seine Zukunft gestalten würde, in jedem Falle, ob er Signe fand oder nicht fand, bedachte er jetzt noch nicht. Sie nur erst finden! Diese Sehnsucht war so stark, daß sie alles andere überwog.

Der Tag glitt schnell hinab. Es war, als strichen ihn unsichtbare Hände hinweg. Schon zitterten die ersten Sterne wie glimmende Funken auf und flimmerten mit einem unruhigen, zuckenden Licht über der weiten, toten Ebene. Ganz fern am Horizont stand über einem dunklen Waldstreifen die schmale Mondsichel wie ein zersprungener silberner Reif. Das sah alles so ernst-feierlich aus, berührte wie die ungekünstelten Harmonien eines einfachen Abendliedes, daß Hennings Seele, für Einwirkungen herber Poesie besonders stark empfänglich, seit Tagen, Wochen gehetzten Gedankenganges zum ersten Male etwas wie friedsame Stille verspürte . . .

Johann Balduin Möller stand schon wartend unter der Einfahrt und empfing Henning mit nicht gerade freundlichem Gesicht, da er mit einem früheren Eintreffen seines „jungen Mannes" gerechnet hatte. Nach seinem Dafürhalten kam er um eine reichliche Stunde zu spät.

Als der kleine, hagere Mann darüber ein paar polternde Worte hören ließ, versicherte Henning, daß der schlechte Weg und der lahme Gaul an der Verspätung schuld trügen.

Was Herr Möller kurzerhand bestritt. Der Weg sei „prächtig" und der Schimmel ein „Musterpferd".

Henning lächelte still in sich hinein, spannte wortlos aus und schüttete dem müden Klepper die Krippe voll. Nachher lud er die nicht verkauften Waren ab und machte seine Rechnung mit Herrn Möller.

Der nicht geringe Erlös beruhigte den guten Mann einigermaßen. Als er die Geldsumme einschloß, sagte er: „Es ist gut, Bruns. Sie lassen sich nicht übel an. Wenn's so weiter geht, lege ich Ihnen am 1. April fünf Taler für das Vierteljahr zu."

Wenn Herr Möller dies fürstliche Versprechen zur Tat werden ließ, betrug Hennings Quartalssalär vom besagten Zeitpunkt ab ganze fünfundzwanzig Taler. Allerdings eine erkleckliche Menge! Aber es war zum mindesten fraglich, ob der Sprung vorwärts zustande kommen würde. Denn in Ehrenberg ging die Mär, daß Herr Johann Balduin Möller bei Versprechungen zwar stets aus vollen Säcken schüttete, ihre Erfüllung dagegen in Kästen mit sieben Schlössern verwahre.

„Na, freuen Sie sich denn nicht?" fragte der Freigebige endlich, als Henning nichts tat, was auf den erwarteten Gefühlszustand schließen ließ, sondern nur ernst zu Boden starrte, darüber nachsinnend, ob er am 1. April überhaupt noch bei Johann Balduin Möller sein würde. Die gereizt klingende Erkundigung riß ihn zurecht. „Gewiß, Herr Möller, sehr," sagte er zerstreut.

„Na, es scheint aber nicht so", bezweifelte der andere mit Stirnrunzeln. Knurrte etwas von „unzufriedener Welt" und Sozialdemokraten" hinterdrein und schickte seinen jungen Mann dann zum Verspern nach der Wohnstube hinüber.

Hier saßen schon Frau Möller, eine stark zur Korpulenz neigende Fünfzigerin mit unordentlichen Kleidern und schlecht frisiertem Haar, und Antje, die Magd, die ihrer Herrin an Akkuratesse nicht über kam.

Beide beachteten den Eintritt Hennings kaum. Madame Möller sagte nur etwas, was sich wie „ausgefroren" anhörte, schob Henning gleichmütig einen braunglasierten Kaffeetopf über den Tisch und deutete mit der Spitze ihres Messers stumm auf die riesige Bunzlauer und das danebenliegende, schon für ihn gestrichene Vesperbrot.

Das Milieu dieser gemeinsamen Mahlzeiten war Henning das am wenigsten Befriedigende im Hause Möller. Dieses jedem verfeinerten Geschmack Hohn sprechende Drum und Dran und dieses stumme Nuressen, nur auf das Befriedigen des Magens gerichtete Bestreben. Er hatte es schon am zweiten Tage aufgegeben, eine Unterhaltung in Gang zu bringen. Frau Josephine Möller kaute und nickte nur und Antje lächelte blöde oder kicherte albern auf ihre Schürze hinab. Und wenn Herr Möller der Tafelrunde seine Aufmerksamkeit schenkte, war's nicht andes.

Nachher mußte Henning noch bis gegen 10 Uhr hin in dem engen Kramladen tätig sein, wo es nach Heringen und grüner Seife roch und wo es immer sehr kalt war. So kalt, daß die einkaufenden Mädchen und Frauen nur mit unter die Schürze gehaltenen Händen standen und die Kunden männlichen Geschlechts konsequent die Hosentaschen revidierten. Und jeder räsonierte: „Herr Möller könnte in dem kalten Loch doch einen Ofen setzen lassen. Er habe ja das Geld dazu".

Kam man Johann Möller einmal persönlich sodann bestritt er das, was den Reichtum anging, unter tausend schwerwiegenden Beteuerungen. Und hinsichtlich des geforderten Ofens sagte er lakonisch: „Ich friere nicht. Warum friert ihr?"

Als Henning nach dem Fortgange der letzten Käufer die schwelende Oellampe über dem Ladentische gelöscht hatte, stieg er müde und frostzitternd die schmale, steile Treppe zum Hausboden hinan. Hier stand in einer engen Kammer sein Bett, das ihn schon wenige Minuten später aufnahm. Aber trotz aller bleierner Müdigkeit bannten die eisige Kälte, die durch die Fugen der elenden Kammer drang, und das reisige Heer seiner Gedanken den Schlaf noch lange. Es war mit seinem Sinnen und Grübeln wie mit einer großen Wirrnis, aus der man keinen Ausweg findet. Erst immer dann, wenn er Signes gedachte, wenn er sich die Stunde des Wiederfindens ausmalte, lief ein breiter, heller Weg dahin, den er mit beschwingtem Fuß ging und frohem seligen Herzens. Auch heute sah er diesen Weg an, Ende langen quälenden Suchens. Und mit Signes Namen auf den Lippen schlief er endlich sein. —

So freudlos, immer nur der starrnackigen Pflicht mit den kalten Augen zur Frohn, ohne Erfolg, lief Tag um Tag dahin. Die größte Menge der zum Interessenkreise Balduin Möllers gehörenden Ortschaften hatte Henning bereits besucht, und eine Heimfahrt war immer trübseliger gewesen als die andere. Die Aussicht, Signe auf die gehoffte Art zu finden, wurde ständig ungewisser. Da waren nun noch: Brackerfurt, Elmsdahl, Wilstdorf und Gramz. Und wenn's auch hier ohne Erfolg blieb, hieß es, Ehrenberg verlassen und eine andere Gegend aufsuchen.

Wohin dann?

Eine tiefe Niedergeschlagenheit stellte sich schon zuweilen bei Henning ein, die ihn an einen guten Ausgang nicht mehr glauben ließ. Es kostete ihm bereits einen großen Aufwand an Kraft, seine Hoffnung immer von neuem auf starke Füße zu stellen. Wie müde seine Seele oft war! Es deuchte ihn so häufig, als ob ihm alles gleichgültig sei. Dazu kam, daß er sich auch körperlich nicht wohl fühlte. Das ständige Unterwegs in eisiger Kälte ertrug er auf die Dauer ohne Schaden an seiner Gesundheit nicht. Schon seit Tagen zerriß ihm ein trockener Husten die Brust. Und wenn er am Abend sein eisiges Bett aufsuchte, packte ihn ein Schüttelfrost, bis er ein flackerndes Brennen über seinen Körper rinnen fühlte und das Blut durch die Adern raste, als drohe es, sie zu sprengen . . .

Seit Tagesgrauen war er auch heute wieder unterwegs. Brackerfurt und Elmsdahl waren das Ziel. Das kleine Brackerfurt, dicht am Rhein gelegen, hatte er schon hinter sich. Nun ging es auf Elmsdahl zu. Gegen Mittag erreichte er die ersten Häuser des Ortes. Es gab gleich eine Menge Geschäfte zu erledigen. Er war so in Anspruch genommen, daß er an das ihn Bewegende, zu Erkundigungen Drängende kaum zu denken vermochte. Und wenn sein Sinnen gar einmal zu ihm sprang, dann prallte es immer wie in Scheu zurück, und eine heimliche Stimme sagte ihm vor: Laß, laß doch — es wird ja, wie stets, so ganz und gar nutzlos sein! . . .

(Fortsetznug folgt).

Wien-Lodz!!

Freitag, den 1. und Sonntag, den 3. November 1912.
Sportplatz Srebrzynska 37|39 (5 Min. hinter den alten Friedhöfen)

2 Fussball-Wettspiele 2

„Ottakringer Sparta", Wien — Lodzer Repräsentative Mannschaft.

Beginn an beiden Tagen präcise 1/23 Uhr nachmittags.
Preise der Plätze: Logen-Coupon 1.25, Sitzplätze 75 Kop., Stehplatz 40 Kop., Schüler 30 Kop. Billet-Vorverkauf bei Gebr. Schwalbe, Petrikauerstr. 85 und in der Buchhandlung Winkopf, Petrikauerstraße Nr. 146 zu folgenden Preisen: Logen-Conpon Rbl. 1.—, Sitzplatz 60 Kop., Stehplatz 30 Kop., Schüler 20 Kop.
Buffet am Platze. — Kinematographische Aufnahmen des Casino-Theaters. — Tramwayzufuhr der Linie Nr. 3 und 9. 13822

Salon für Damen- und Herren-Modeneuheiten
Andr. Antczakowski
Petrikauer-Straße Nr. 73, Front II. Etage 12228
gewes. Mitarbeiter erstklassiger Pariser Damen-Kleider-Ateliers, ausgezeichnet mit hervorragenden Ehrendiplomen, bietet stets das Allerneueste.

Bekanntmachung.
Das Holzgalanterie-Waren-Geschäft von
D. Hendeles
das sich bisher auf der Petrikauer 23, eine Treppe hoch befunden, ist nunmehr in den Laden vis-à-vis „Urania" an die Ziegel-Str. 39 übertragen worden und gleichzeitig mit einem großen
Möbel-Lager
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Möbeln verbunden. Uebernehme auch die Anfertigung ganzer moderner Wohnungs-Einrichtungen unter Garantie solidester Arbeit.
Messingstangen en gros und en detail. 13030

10757
Ges. Gebr. Nobel 1882 1896
„Kristall"
reinstes Petroleum in Original Kannen
schönstes Licht bei geringem Verbrauch.
Gewicht: 5 10 20 40 Pfd. netto.
Preise: 0.28 0.53 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus
Alleinvertrieb:
W. Findeisen & Co.
Petrikauer 83, Tel. 982 und 993. Przejazd 21, Tel. 9-78 u. 17-09.

Möbel
bestehend aus Herrenzimmer, Kinder-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtung, sowie ein Pianino und verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Blattes. 13886

Eine gutgehende
Bäckerei
im Zentrum der Stadt ist bald zu vermieten und am 1. Januar 1913 zu beziehen. Adresse zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 13948

Eine Fabrik
mit Dampfkessel 7 Atm., eine Dampfmaschine 20 HP, 2 Morgen umzäuntes Grundstück mit Kanalablauf, geeignet für Appretur, Färberei od. dergl. billig zu verkaufen, oder zu verpachten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. 13047

Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe des Geschäfts Ladeneinrichtung, geeignet für Drogenhandlung oder ähnliches billig zu verkaufen. Näheres bei Pommer & Co., Petrikauer-Straße 71. 13920

Guten Mittagstich
bei einer christlichen Witwe Mikolajewska 2, W. 5. Ecke Dzielna 19. 13877

Eisen-Drehbank
3—4 Meter in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Th. Gembitzki, Petrikauer-Straße 203. 13865

Möbel
zwangshalber heute sehr billig zu verkaufen, aus Salon und Speisezimmer. Ferner Keiderschränke, Schreibtisch, Ottomane, Metallbettstellen mit Matratzen, Spiegel, Bilder, Säulen, Lampen, Palmen, Tischchen. Neue-Cegelnianastr. Nr. 6, Wohn. 7. Front. 13832

Ein Pianino
in gutem Zustande ausländisches Fabrikat wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. „Pianino" an die Exp. dss. Bl. zu richten. 13937

Ein ausländisches
Pianino
billig zu verkaufen Skwerowastr. 16, W. 5, v. 3—7 Uhr abends. 13746

Möbel — 13804
aus einigen Zimmern abreisehalber sehr billig zu verkaufen: Kredens m. Spiegel, Tisch, Stühle, Ottomane, Trumeau, Schreibtisch, Bettstellen m. Matratzen, Wäscheschrank, Garderoben, Toilette, Waschtisch, Kleiderschränke, Salonmöbel, Lampen, Bilder, Palmen, Etagere. Panska 54, W. 1.

Möbel
abreisehalber billig zu verkaufen: Salongarnitur, ein schöner Trumeau, Ottomane, Tisch, Kredenz, Stühle, Schreibtisch auf Schränkchen, eichene Bettstellen, Wäscheschrank, Waschtisch, Kleiderschränke, Uhr, Nähmaschine, Lampe. Poludniowastr. 24, W. 14. 13961

ГУСТАВЪ МИЛЛЕРЪ
потерялъ свой паспортъ, выданный Магистратомъ гор. Лодзи. Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 13959

Möbel
abreisehalber billig zu verkaufen: Salongarnitur, Trumeau, Säulen Ofenschirm, Kredens, Tisch, Stühle, Kleiderschränke, Ottomane, Toilette, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, mit Garnitur, Wäscheschrank mit Spiegel, Schreibtisch, Fauteuil, Uhr, Hängelampe, Grammophon, Nähmaschine. Petrikauerstr. 192, Wohn. 5. 13840

Möbel ein Jahr benützt, abreisehalber billig zu verkaufen: Geschnitzter Kredens, Tisch, 12 Stühle, Kleiderschränke, Ottomane, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Wäscheschrank, Schreibtisch, Fauteuil, Uhr, Hängelampe. Nähmaschine, Damentoilette. Konstantinerstr. 33, W. 14. 13841

Eine Garnitur
Plüschmöbel
mit Spiegel ist billig zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. Nr. 165, W. 2 morg. v. 9—1 und u. von 3—6 abends. 13973

Heilanstalt für **Augenkranke**
mit ständigen Betten
von
Dr. B. Donchin
Augenarzt
Petrikauerstraße 69
Telephon 28-39.
Sprechst. im Ambulat. v. 10-12 vorm. u. v. 4-7 nachm.
Empfang von stationären Kranken. 10635

Dr. L. Klatschkin,
Konstantiner-Straße Nr. 11.
Syphilis-, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends. Für Damen bes. Wartezimmer Von 5—6 nachm.

Zurückgekehrt
Prof Dr. K. Ziegler
Breslau, Kaiserstr. 18. Tel. 4440. 13918

Dr. J. Silberstrom
Zawadzka-Straße Nr. 12
Haut-, Haar-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. (606 u. 914) Kosmetische Hautleiden. 12—2, 5—8, für Damen 4—5 besonderes Wartezimmer. Sonntags bis 3. 11241

Dr. F. Praszkier
Cegielniana 39, Telephon 10-58
Innere- und Frauenkrankh.
Empfängt bis 10 Uhr früh und von 4—6 Uhr nachm. 13713

Dr. Jelnicki,
Andrzejastr. 7, Telef. 170
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- und Feiertags von 9—12. 4821

Dr. med. W. KOTEN
Petrikauer-Straße Nr. 71,
Telephon 21—19, empfängt
Herz- u. Lungenkranke.
v. 10—11 u. v. 4—6 Uhr. 13310

Masseur u. Kurbadmeister
Jul. Słodzinski,
Lodz. Widzewskastr. 94, W. 4.
langjähriger Mitarbeiter erster Kuranstalten des In- u. Auslandes, übernimmt jegliche Art Massagen bei Lähmungen und Fettleibigkeit, desgleichen werden auch kalte Abreibungen sorgfältig erledigt, nach Professor ZABŁUDOWSKI, Berlin. 13561

Accoucherin-Masseuse,
diplomiert v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg. 20 jährige Praxis, nimmt an Massage, Nachgeburten, sowie Bestellungen, Hauteinspritzungen, erteilt Rat und Hilfe. Strengste Diskretion. Andrzeja Nr. 39, W. 13. von 2 bis 5 Uhr. Schriftlich deutsch, russisch, polnisch. 13756

Dr. I. Abrutin
Krutka-Straße Nr. 9.
Venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.
Empf. von 12—2 u. v. 6—8 Uhr. Damen v. 5—6 Uhr. Sonntag v. 10—1 Uhr. Tel. 23—78. 90091

Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
Dr. B. Czaplicki
Ord. Arzt d. Anna-Marie-Hospitals
Petrikauer-Straße Nr. 120.
Sprechstunden: von 11—12 früh und 5—6½ nachm. An Sonn- u. Feiertagen von 9—10 Uhr früh. 13049

Spezialarzt für Haut-, venerische Geschlechtskrankheiten sow. ärztliche Kosmetik. (Gesicht, Haar etc.)
Dr. S. SCHNITTKIND
Srednia-Straße Nr. 2.
Sprechstunden: von 8 bis 2 Uhr und von 4½ bis 9 Uhr abends, für Damen von 4½ bis 6 Uhr.

Dr. M. Papierny
Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4½—6½ Uhr nachmittags.
Poludniowastraße Nr. 23.
Telephon 16-85. 10881

Dr. St. Lewkowicz
ist zurückgekehrt 16007
Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten u. männl. Schwäche. Bei Syphilis „606" u. „914" ohne Berufsstörung. Anwendung von Elektrizität, elektr. Licht- und Vibrations-Massage.
Konstantiner-Straße Nr. 12 (bei Sellins Theater.)
Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—3.

Dr. KARL BLUM
Spezialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin
Sprechstund. v. 10½—12½, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 165, (Ecke Anna. 16006
Telephon 13-52

Dr. med.
J. Schwarzwasser
Petrikauer-Straße 18.
Innere und Nervenkrankh.
Speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankh. (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit) usw. Die zur Diagnose unentbehrl. chemisch-bakteriolog. Analysen w. i. eigen. Laboratorim ausgef. 5771
Von 11—1 früh u. v. 5—7 abend.

Magister N. Schatz
Petrikauer-Straße Nr. 50.
Analysen, medizinische chemisch-technische Blut-Analyse bei Syphilis.

Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelicka
(Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).
Telephon 19-41. 13635
Röntgen- u. Lichtheilkabinett (Haarkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen: Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabludowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Hata 606.
Krankenempfang täglich von 8—2 und 5—9.
Für Damen besondere Wartezimmer.

Aerztl. Laboratorium v. Dr. M. Silberstrom
Cegielnianastraße 36.
Chemische, mikroskop., bakteriolog. serologische Untersuchungen für Patienten. 2 mal die Woche je 2 Tage Blutuntersuchungen nach Wassermann (strikte Original-Methode parallel mit Modification Stern).

Dr. H. Schumacher 7541
Nawrot-Straße Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. v. 8—10 u. v. 5—8 Uhr nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Frau Dr. Kerer-Gerszuni
Frauenkrankheiten 11007
Petrikauerstraße Nr. 121
Telephon 18—07
Sprechstunden von 3—6 nachm. Sonntags von 9—12.

Dr. P. Grossmann
innere u. Kinderkrankheit.
Petrikauer 15. Tel. 21-33.

Albert Szyke
Donnerstag, den 31. Oktober beginnt ein
neuer Tanzkursus.
Anmeldungen werden täglich von 7—9 Uhr abends entgegengenommen. 13955
Wólczańskastr. 139.

Dr. L. Prybulski
Poludniowa 2. Telefon 13-59
Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Kosmetik und Männerschwäche. (Behandl. nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 und 914 ohne Berufsstörung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8—1 und 4—8 für Damen von 5—6.

ОКОНЧИВШІЙ
Р. П. И. (инжен. техн.) опытн. репетиторъ съ многолѣтней практикой даетъ уроки по всѣмъ предмет. ср.-учебн. завед. Спец.: русск. яз., матем., физика. Спр. ежедн. отъ 6 8 веч. Видзевская 78, кв. 16. 13967

Dr. Rabinowicz
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.
Zielonastraße 3. Telefon 1018
Sprechstunden: 11—1. 5—7. Sonntags: 11—1. 6568

ОКОНЧИВШАЯ (13860
историко-филологическій факультетъ дерптскаго (юрьевскаго) университета, со степенью кандидата, опытная преподават., даетъ уроки по всѣмъ предметамъ ср.-учеб. зав. Спец.: русск. яз. (сочиненія), исторія и латынь. Скверовая 13. кв. 5. Видѣть можно отъ 4-5 час.

Dr. W. Dutkiewicz
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8½—10½ vorm. u. v. 4—7½ abends. Sonntags v. 9—12 mittags. Zielona № 19. 1369

5000 Rbl. 13828
werden gesucht auf I. Hypothek. Offerten u. „5000" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zahnarzt
D. Grossmann
empfängt täglich von 11—2 nachm. und von 4—6 Uhr abends. Petrikauerstr. 15. Telephon 21—33. 11602

Ausländische
Pässe
besorgt schnell und pünktlich M. Marschal, Dlugastraße Nr. 21. 10601

Redakter und Herausgeber A. Drewing

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"

der Freiwilligen Feuerwehr und die städtische Wehr alarmiert wurden. Beide Abteilungen rückten aus, traten jedoch nicht in Aktion, weil das unbedeutende Feuer bereits von den Bewohnern des Hauses gelöscht worden war. Die Entstehungsursache des Feuers war vermutlich ein Papierossenstummel oder ein brennendes Zündholz, das ein Vorübergehender durch das geöffnete Fenster in den Keller warf.

* **Vermißter Knabe.** Am Freitag verflossener Woche entfernte sich von seiner elterlichen Wohnung im Hause Zurawia-Straße Nr. 22 in Baluty der achtjährige Ernst Just und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Wer den Aufenthaltsort des Knaben, der mit einem schwarzen Anzug und Holzpantoffeln bekleidet ist, kennt, wird ersucht, der bekümmerten Mutter Justine Just unter obiger Adresse Mitteilnng zu machen.

* A. **Gefundenes Gespann.** In der Gemeinde Gospodarz bei der Ortschaft Rzgów wurde auf dem Felde ein herrenloses Gespann gefunden. Auf dem Wagen befanden sich Geflügelkäfige mit der Aufschrift „Lodz-Chojny".

* **Plötzliche Erkrankung.** Gestern abend brach plötzlich vor dem Hause Gluwnastraße Nr. 16 die 53jährige Arbeiterin Anna Neugebauer zusammen und verlor das Bewußtsein. Die Erkrankte wurde in dieser Verfassung nach ihrer in der Lezna-Straße befindlichen Wohnung gebracht.

* **Tödlicher Unfall.** Heute kurz nach Mittag ist der Maurer Ludwig Rode, 42 Jahre alt, während der Arbeit vom Gerüst des Neubaues Zawadzkastraße Nr. 9 gestürzt und hat sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

* r. **Unfall.** Gestern, um 6 Uhr nachmittags, wurde vor dem Hause Alexanderstraße Nr. 114 der 84-jährige J. Kiper von einigen Leuten überfallen, die ihm einige Messerstiche beibrachten. Es wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt dem Verwundeten den ersten Verband anlegte.

* **Schlägerei.** In der Wschodnia-Straße 62 kam es gestern abend zwischen einigen Leuten zu einer Schlägerei, während welcher der Arbeiter einer türkischen Bäckerei, Aisitulo Mahitanow, 23 Jahre alt, durch Messerstiche am Kopf verwundet wurde. Ein Arzt der Rettungsstation legte dem Verwundeten den ersten Verband an.

* z. **Diebstähle.** Von unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung von Abram Scheingarten an der Dworskastraße Nr. 27 verschiedene Sachen im Werte von 150 Rubel; aus der Wohnung von Josef Koloszczyk an der Przendzalnianastraße Nr. 80 verschiedene Sachen im Werte von 200 Rubel; aus der Wohnung von Schreier an der Rokiciner Chaussee Nr. 7 Kleidungsstücke und Bijouterien im Werte von 220 Rubel; aus dem Laden der Appolonia Kochaniak an der Zarzewskastraße Nr. 185 verschiedene Waren im Werte von 130 Rubel; aus der Wohnung von Josef Stoinski im Vororte Zdrowie verschiedene Sachen im Werte 570 und 500 Rubel in barem Gelde; aus der Bandowskischen Fabrik an der Poprzecznastraße Nr. 11 Transmissionsriemen im Werte von 450 Rubel und aus der Wohnung der Golda Golasinski an der Polnocnastraße Nr. 8 Lederwaren im Werte von 150 Rubel. — An der Ecke der Petrikauer- und Karolastraße stahl ein Bursche dem auf die Tramway wartenden Johann Kuznikiewicz eine silberne Taschenuhr und ergriff damit die Flucht. Er wurde jedoch festgenommen und nach dem Polizeibezirk abgeführt, wo er sich als der bekannte Taschendieb Josef Kindler, 17 Jahre alt, entpuppte. Gestern vormittag versuchte der 14jährige Abram Lobenski von einem Wagen, der vor dem Hause Przendzalniastraße Nr. 34 hielt, einen kupfernen Sodawasser-Ballon zu stehlen, wurde aber dabei auf frischer Tat festgenommen. Der Bursche gab an, daß ihm sein Kollege, der 16jährige Abram Meldkowicz, zu dem Diebstahl überredet habe, weswegen auch dieser ins Arrestlokal wanderte.

Unbestellbare Telegramme: Moschek Twadowitsch Moses aus Warschau, Demoszyc aus Woronzowka, Kowalewski aus Birsula, Lipkin aus Wasilkow aus Pruschany, Wagner aus Zemotschino, Elenora Wiktorska aus Zaporosche, Dr. Lewin aus Krasnojarsk, Mascharkutelski aus Libau, Marja Kubjak aus Czenstochau, Chinsburg aus Georgiewka, Derzmann aus Kolywan, Berkowicz aus Dwinsk, Kaminski, Grand Hotel, aus Jelisawetgrad, Weinreich aus Moskau, Boleslaw Berger aus Czenstochau, Technisches Bureau Ohm aus Olkusch.

„ODEON".
Von Dienstag, d. 29. Oktober bis Freitag, d. 1. November
Außergewöhnliches Programm:
An der Küste des ewigen Eises.
Prachtvolle Naturaufnahme.
Schmach und Leidenschaft.
Erschütterndes Drama in 2 Aufzügen.
Um die Susi. Prachtvolle Komödie.
Illustrierte Wochenrundschau. Ereign. der letzten Tage.
Der Genius des Feuers. Fantasie in Farben.
Prince und der Hund der Baronin Komisch.
Zu den Naturbildern singt die italienische Sängerin Inez Esparza. 13975

In der Redaktion

eingegangene Spenden.

Für die Matthäikirche 10 Rbl. 82 Kop., gesammelt durch die Herren E. Lorentz und E. Alexander auf der Hochzeit von Fräulein Irma Poliwker mit Herrn Karl Lindemann.

Für die Stanislaus-Kostka-Kirche 3 Rbl. 50 Kop., gesammelt durch Herrn Meisner auf die Hochzeit des Herrn Leske mit Frl. Wünsche.

An Stelle von Kränzen auf das Grab der Frau Anna Herzenberg geb. Hirschfeld:

für die jüdischen Waisenkinder von den Herrn Oskar Guhl und Wilhelm Guhl je 5 Rbl.

für die Rettungsstation von Herrn Heinrich Guhl 5 Rbl.

Sport.

g. **Meisterschafts-Fußballwettspiele.** Die zwei Sonntagsspiele ergaben folgende Resultate: Vormittags siegte Fußballklub „Victoria" über Turn-Verein „Kraft" 3:0 und Nachmittags Sport- und Turnverein über die Radfahrervereinigung „Union" 4:1. Das Spiel nahm mit dem Anstoß der Kraftler seinen Anfang und bald wurde man gewahr, auf welcher Seite ein besseres Zusammenspiel zu suchen sei. Victoria, die sich auch scharf ins Zeug legte, schoß gleich am Anfang mehrere Male nach dem Heiligtum des Gegners, aber erfolglos. Der Ball wurde größtenteils auf die Seite der Kraftler gehalten, die sich nur dank ihrer Verteidigung aus mancher gefährlichen Situation retteten. Plötzlich wanderte ein schön kombinierter Ball in das Tor der Kraftler. Nun entspann sich ein heißer Kampf; die Victorianer zeigten ihre Ueberlegenheit und schießen nach einigen Minuten das zweite Goal. Das Spiel hält eine kurze Zeit in der Mitte, hin und wieder bricht man durch auf beiden Seiten, doch ohne weiteren Erfolg, bis die Pause angekündigt wird. 2. Halbzeit: Das Spiel nimmt ein anderes Bild an, der Ball wird größtenteils auf der Viktoria-Seite gehalten, doch verpaßte Kraft so manchen sicheren Ball auszunützen. Man merkte, daß der gute Zentrum-Stürmer fehlte, der sich solche Gelegenheiten nicht entgehen hätte lassen. So hielten sich die Krafter fast die ganze zweite Hälfte, bis 8 Minuten vor Schluß ein Durchbruch von Viktoria ausgeführt wurde, der ihnen abermals ein Tor brachte. So endete dieses Wettspiel, das vom Schiedsrichter Herrn Schmith (Newcastle) geleitet wurde, mit 3:0 zu Gunsten des Fußballklubs „Viktoria". Das Nachmittagsspiel hatte ganz interessante Momente geliefert. Obwohl die Union bei allen Wettspielen schlecht abschnitt, hat sie diesmal gezeigt, daß auch ihre Elf sich eines Besseren besonnen. Als Gegner hatten sie eine gute Mannschaft und trotzdem hielten sie sich recht wacker. Das beweist schon, daß während der ersten Hälfte dem Sport und Turn-Verein nur ein Tor zu treten gelang. Auch in der zweiten Halbzeit wehrte sich die Union mit Leibeskräften, sie drang auch mehrere Male vor und bedrängte das Heiligste des Sport- und Turnvereins, doch ist ihre Stürmerreihe noch zu langsam. Sport- und Turnverein, der sich seines Sieges bewußt war, strengte sich an, brachte den Ball vor, und trat der Union das zweite Tor. Das änderte ganz wenig das Spiel. Union zeigt immer wieder, daß sich ihre Spielfähigkeiten gebessert haben, sie belagert jetzt auch das Gegner- Tor, und mit Hilfe eines Spartvereinlers, der mit der Hand mithalf, kommt die Union zu einem billigen Tor, das durch einen Elf-Meter erzielt wird. Doch gleich darauf revanchiert sich der Sport- und Turnverein, bricht durch, und schießt nach dem Union- Tor mit Erfolg. Union läßt im Tempo nach, und Sport- und Turnverein lagert sich auf die Seite der Union bis das vierte Tor getreten ist. Das Spiel, das vom Schiedsrichter Herrn Menzel (Kraft) geleitet wurde, schloß zugunsten Sport- und Turnverein mit 4 : 1.

* * *

Zu den zwei Fußballwettspielen der „Ottakringer Sparta" mit zusammenkombinierten zwei Lodzer Mannschaften. Immer höher rücken die zwei Tage heran, auf die die ganze Sportgemeinde mit Spannung wartet. Donnerstag abend trifft die Wiener Fußballmannschaft in Lodz ein, um kommenden Freitag und Sonntag präcise 1/2 3 Uhr nachmittag auf dem Platze an der Srebrzynskastraße 37/39 diese zwei angekündigten Spiele zu absolvieren. Das werden zwei Schauspiele sein, die sich so selten unseren Sportsfreunden bieten. Deshalb sollte sich Niemand die Gelegenheit nehmen lassen, um die schneidige Wiener „Elf" in ihren Spielfähigkeiten zu bewundern. Der Billetvorverkauf zu ermäßigten Preisen hat bereits begonnen. Alles Nähere in unserem Inseratenteil.

Die revolutionären Ereignisse in Brasilien

Rio de Janeiro, 28. Oktober. (Spezialtel. der „Neuen Lodz. Ztg." durch „Preß-Tel.) Außerordentlich tragische Einzelheiten über die blutige Schlacht, die sich bei Palmas zwischen einer monarchistischen Bande einerseits, der Polizei und den Bundestruppen andererseits vor einigen Tagen entspann, werden jetzt aus dem Staate Panama gemeldet. Die Monarchisten, in der Stärke von 1500 Mann, haben sich, fanatisiert durch ihren Kommandanten, der sich als Hellseher und Heiliger ausgibt, alle dem Tode geweiht und kämpfen mit einer beispiellosen Bravour für die Wiederaufrichtung des Kaisertums in Brasilien. Sie lieferten der Polizei und den Truppen eine regelrechte Schlacht von drei Stunden Dauer, bei der sie Sieger blieben. Sofort gelang es den Monarchisten, deren Führer das Gewand eines Mönches trägt, sich der Stellung der Truppen zu bemächtigen und ein Schnellfeuergeschütz zu erobern, das die Soldaten nicht mehr zu retten wußten. Die überwältigten Soldaten und Polizisten, mehr als 400 Mann sind niedergemacht. Unter den Getöteten befinden sich Oberst Joao Gualberto, die Leutnants Airmento und Libindo. Nur wenige Soldaten sind unverletzt entkommen. Im ganzen Staate herrscht Panik, weil die Rebellen ihren Siegeszug fortsetzen und teils durch Terror, teils durch Suggestion andere Männer bewegen, sich ihnen anzuschließen. Die Bundesregierung sammelt nun 8000 Mann mit Artillerie, um gegen die monarchistischen Rebellen zu marschieren.

Allerhöchstes Reskript

auf den Namen des Finanzministers, Mitglied des Reichsrates, Staatssekretär und Senator, Wirklichen Geheimrat Kokowzew.

Wladimir Nikolajewitsch!

Am 16. Oktober 1862 geruhte mein unvergeßlicher Großvater, Kaiser Alexander der Zweite, die Statuten der Staats-Sparkassen zu bestätigen. Unter der allgemeinen Leitung des Finanzministers erwiesen diese Institutionen im Laufe des verflossenen halben Jahrhunderts der Heimat wichtige Dienste, indem sie im Volke den Geist der weisen Sparsamkeit verbreiteten, der zur Vergrößerung des Wohlstandes, zur Vermeidung der Not und zur Befestigung der Ordnung beiträgt. Als anschaulicher Ausdruck ihrer fruchtbringenden Tätigkeit dient das Anwachsen der Einlagekapitalien, deren Summe schon eine Milliarde 800 Millionen überschritten hat. Die sichere und ertragsreiche Anlage der Volksersparnisse, die immer die Hauptsorge des Finanzministeriums darstellte und in der Arbeitslust und der Bevölkerung eine Stütze fand, hat ihren Erfolg auch dem Eifer eines großen Kreises von Personen zu verdanken, die in den Regierungsinstitutionen und privaten Unternehmungen die Sparkassenoperationen ausführen und sie am fünfzigjährigen Jahrestage ihres Bestehens auf der jetzigen Grundlage weiterführen. Indem Ich mit einem freudigen Gefühle die Resultate der langjährigen Tätigkeit betrachte, halte Ich es für gerecht, Meine Anerkennung allen denjenigen auszusprechen, die mit Ehre in den Staatssparkassen und in ihrer Leitung gearbeitet haben. Ich verbleibe Ihnen unverändert wohlgeneigt."

Das Original ist von Seiner Majestät dem Kaiser Höchsteigenhändig unterzeichnet:

„Nikolai."

Spala, 16. (29.) Okober 1912.

Telegramme.

Odessa, 29. Oktober. Das Kriegsgericht hat die Prozeßverhandlung gegen 20 Militärbeamte begonnen, die der Intendantur angehören und im Laufe der letzten Jahre mehr als 600,000 Rubel an Unterschleifen verübt haben. Zu den Verhandlungen sind 180 Zeugen geladen. Es handelt sich um ungeheuerliche Verfälschung von Lieferscheinen und Zustände, die die ganze militärische Mobilmachung bedroht hätten.

Tiflis, 28. Oktober. (P. T.-A.) In dem Prozesse gegen die Räuberbande, die im Jahre 1909 beabsichtigte, das Rentamt in Gori zu berauben, wurden 3 zu 5 Jahren Arrestantenrotten, einer zu 4 Jahren, einer zu 3, einer zu 3½ und einer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Chabarowsk, 28. Oktober. (P. T.-A.) Infolge des vorzeitigen Stillstandes des Eises sind unterwegs 71 Dampfer und 50 Barken eingefroren.

Wien, 28. Oktober. (P. T.-A.) Hier fanden stürmische antitschechische Demonstrationen statt, die von den Deutschen anläßlich der Schließung der tschechischen Schulen veranstaltet wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Paris, 28. Oktober. (P.-A) Das Parlament wurde auf den 5. November einberufen.

London, 28. Oktober, (P. T.-A.) Anläßlich der Einberufung der Marinereserven meldet die Agentur Reuter, daß dies eine vollständig alltägliche Maßnahme sei.

Bukarest, 28. Oktober. (P. T.-A.) Das neue Kabinett setzt sich aus Konservativen und Demokraten unter dem Vorsitz von Majorescu zusammen, der das Portefeuille des Ministeriums des Aeußern übernimmt.

Ein Geschenk des deutschen Kaisers.

Kronstadt, 29. Oktober. (Spez.) Für das Linienschiff „Kaiser Paul I." stiftete der deutsche Kaiser sein lebensgroßes Bild zur Erinnerung an die Zusammenkunft in der Ostsee bei Baltischport. Das Bild wurde vom Marineattachee dem Kommandanten des Schiffes übergeben.

Schifskatastrophe.

Petersburg, 29. Oktober. (Spez.) Wie ein Telegramm aus Jurjewetz meldet, ist auf der Wolga der Dampfer „Muschitschok" bei einem Sturme gesunken. Außer dem Kapitän und vier Personen seiner Familie sind noch sechs Matrosen ertrunken.

Rußland annektiert auf Spitzbergen.

Christiania, 29. Oktober. (Spez.) Von der Insel Spitzbergen wird bestätigt, daß Rußland einen Teil der Insel mit vielen wertvollen Kohlengruben annektiert hat.

Baukatastrophe.

Ostrowo (Prov. Posen), 28. Oktober. (P. T.-A.) Die Wand des Theaterneubaues ist eingestürzt. Drei Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.

Autounfall eines Arztes.

Saarbrücken, 29. Oktober. (Spez.) Auf der nach dem lothringischen Ort Finstingen führenden Landstraße überschlug sich das Automobil eines Arztes. Der Arzt und sein Chauffeur wurden lebensgefährlich verletzt, der Wagen zertrümmert.

Mißerfolg Graf Berchtholds.

Rom, 29. Oktober. (Spez.) Wie das Blatt „Mattino" erfährt, ist das Resultat der Besprechungen des Marchese di San Giuliano und des Grafen Berchthold ein negatives.

Enver Bey unterhandelt.

Rom, 29. Oktober (Spez.) Im italienischen Lager von Derna sind mehrere Briefe von Enver Bey eingetroffen, der bereit ist, die Bedingungen wegen des Abzuges der türkischen Truppen mit den Italienern festzusetzen. Vorderhand ist Waffenruhe eingetreten, da Enver Bey wohl die Mitteilung vom Friedensschluß, aber noch nicht eine Weisung des türkischen Kriegsministers erhalten hat.

Marconis Glasauge.

Mailand, 29. Oktober. Die Aerzte erklären, daß Marconi morgen oder übermorgen die erste Ausfahrt unternehmen wird. Gegen Anfang November wird sich der Erfinder nach Paris begeben, wo man ihm ein künstliches Auge einsetzen wird. Es haben ihn schon zwei Vertreter einer vorzüglichen Fabrik besucht und das nötige Maß genommen.

Blutiges Schmugglerdrama.

Mailand, 29. Oktober. (Spez.) An der italienisch-schweizerischen Grenze hat sich bei Pogana ein blutiges Schmugglerdrama abgespielt. Zwei italienische Finanzwächter hörten in der Nacht ein Geräusch und stellten fest, daß eine von zwei Spähern geleitete Schmugglerbande aus acht Personen mit Waren schwer beladen im Anzuge war. Die beiden Soldaten riefen den Schmugglern „Halt" zu. Alles flüchtete in wilder Panik die enge gefährliche Straße zurück, die zur einen Seite gegen den Chomersee, zur andern in eine Schlucht abfällt. Einer der Schmuggler stürzte ab, weil seine Last ihm das Gleichgewicht raubte. Er blieb freischwebend über dem großen Abgrund hängen und hätte von den Soldaten gerettet werden können, die ihm zuriefen, still zu bleiben, es werde ihm nichts geschehen. Der Schmuggler aber arbeitete nach Kräften, um los zu werden und stürzte mit seiner Last mehr als 30 Meter tief ab. Die Leiche ist nun geborgen worden. Zwei andere Schmuggler stürzten weiter oben ab, wurden aber, weil auf schweizerischem Gebiet, von ihren Genossen tödlich verletzt, fortgeschleppt. Ein Schmuggler wird vermißt und ist wahrscheinlich in einer anderen Spalte umgekommen.

Große Schwindeleien mit Arzneimitteln.

Neapel, 29. Oktober. (Spez.) Die Polizei hat die Hersteller gefälschter ausländischer Arzneimittel entdeckt, die seit mehreren Jahren in Neapel und Umgegend ihr Unwesen trieben. Es kommen 19 Personen in Betracht, die teils Lieferanten der Stoffe zu den Fälschungen, teils Drucker der zur Verpackung bestimmten Hüllen, teils Reisende und teils Verkäufer waren. Das Geld für die Einführung des Betriebes und den Absatz der Fälschungen bei den Apothekern Süditaliens gab ein gewisser Besia, der gleich großzügig vorgegangen war und der Vertriebsgesellschaft 50,000 Lire vorgeschossen hatte. Karlsbader Salz, das Rodin-Salz, verschiene englische Produkte der gleichen Art, Sanatogen und andere Dinge wurden auf die einfachste Art kopiert, verpackt und teuer verkauft. Es wurde ein großes Lager von Etiketten beschlagnahmt, auf denen sich Besia als Generalvertreter aller in- und ausländischen Arzneimitteln bezeichnete.

Explosion einer Pulverfabrik.

Brüssel, 29. Oktober. (Spez.) **Eine furchtbare Feuersbrunst wütete gestern in Beaufays. In der dortigen Patronenfabrik erfolgte aus bisher noch nicht bekannter Ursache eine heftige Explosion von 3 Millionen Patronen. Die Detonation wurde meilenweit gehört. Auf kilometerweite Strecken wurden sämtliche Fensterscheiben der Häuser zerstört. Die erschreckten Bewohner glaubten zuerst an ein Erdbeben. Der Materialschaden ist ganz enorm. Verluste an Menschenleben sind aber glücklicherweise nicht zu beklagen.**

Abdul Hamid im Exil.

Paris, 28. Oktober. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung"). Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin" meldet, daß sich der Exsultan Abdul Hamid immer noch in seinem Palast in Saloniki befindet, wo er Tag und Nacht von acht bis an die Zähne bewaffneten Offizieren bewacht wird. Abdul Hamid lebt dahin, ohne von den Ereignissen auf der Welt irgend etwas zu wissen. Er wisse weder etwas von dem Kriege mit Italien, noch ist ihm von dem jetzigen Balkankriege etwas bekannt. Zeitungen bekommt er überhaupt nicht mehr zu lesen. Auf seine verwunderte Frage, aus welchem Grunde dies geschehe, wurde ihm erwidert, daß die Blätter ihn in heftiger Weise angreifen. Darauf hat Abdul Hamid freiwillig auf die Lektüre der Zeitungen verzichtet. Die Pforte hatte in der letzten Zeit die Absicht, Abdul Hamid nach Konstantinpel oder nach Brussa zu bringen, der Exsultan hat sich aber diesem Vorhaben heftig widersetzt und erklärt, daß er Saloniki nur mit Gewalt verlassen würde. Darauf hat die Regierung ihren Plan vorläufig fallen lassen.

Roosevelt will Mittwoch reden.

New-York, 29. Oktober. (Spez.) Roosevelt ist kränker als er glaubt. Er will durchaus am Mittwoch Abend hier reden.

Die Umfrage des „New-York Herald" zeigt jetzt Wilson einen Rückgang, während für Roosevelt eine relative Zunahme festzustellen ist.

Monarchistische Revolution in Brasilien.

Rio de Janeiro, 29. Oktober. (Spez.) Die aus dem Staate Parana gemeldete revolutionäre Bewegung trägt einen ernsten Charakter. Die Rebellen wollen Dom Pedro III. wieder auf den Kaiserthron von Brasilien erheben. Die Bundestruppen sind gegen die Rebellen ausgezogen.

Zyklon in Argentinien.

Buenos Aires, 29. Oktober. (Spez.) **Ueber das Gebiet von Mansilla ist ein furchtbarer Tornado hingegangen. Zahlreiche Häuser sind umgerissen worden, tausende von Bäumen entwurzelt. Mehrere Leichen sind unter den Trümmern geborgen worden. Die Zahl der verletzten Personen ist sehr hoch.**

Aegypten besetzt Kufra oder Tscharabub oder beide.

Kairo, 29. Oktober. (Spez.) Man behauptet hier zu wissen, daß Aegypten Truppen bereit gestellt hat, um die Oase Kufra, im Gebiete des Scheikh der Senussi, zu besetzen. Nach anderen Quellen soll es sich um die Oase Tscharabub handeln, die auch den Senussi gehört. (Beide Oasen sind zwischen Aegypten und Tripolitanien schon längst strittig.

Heinrich Schwalbe

Petrikauer 55 Inh.: R. Luniak u. M. Güntzel **Petrikauer 55**



Eingang von Neuheiten eleganter Kravatten

Scrafs Regats und Schleifen
beste in- und ausländische Fabrikate.

Kragenschoner

in Wolle, Baumwolle und Seide
in allen Qualitäten und Preislagen.

Reiche Auswahl in Haar- u. Loden-Hüten



Nur erstklassige Fabrikate
von P. & C. Habig-Wien, Scott L-dt Holl. London, Borsahmo Alessandria.

HANDSCHUHE

in hervorragender Auswahl.



Für Damen und Herren

in Sämisch-Leder, Mocca-Leder, Wild-Leder, Glacé gefüttert.

Trikot-Handschuh in grosser Auswahl.
Kutscher-Handschuh, Pelzgefüttert.

Wollene u. halbw. Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder.

Strümpfe u. Socken

bis zum feinsten Genre.

Damenjaquets, Golfblusen, Westen, Sveaters, Gestrickte Mützen für Damen und Kinder.

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G. Jaeger
Alleinige Fabrikanten W. Benger Söhne Stuttgart

Wasche das Haar mit



Bestes Kopfwaschmittel.
Beseitigt Schuppenbildung, reinigt das Haar und erleichtert die Frisur.
Zu haben in allen Droguen- und Parfümeriegeschäften.
Vertreter Gustav Rosenthal, Warschau — Lodz. 13784

Das Mode-Magazin
„PAULINA“
Cegelnianastraße Nr. 47 empfiehlt eine große Auswahl eleganter
Damen-Hüte
zu mäßigen Preisen. 23845



vorzügliches **Putzpulver**
zum Reinigen und Scheuern von Schüsseln, Tellern, Kochtöpfen und sämtl. Küchenutensilien.
Ueberall erhältlich!!!
Lever Bros Ltd, Port Sunlight, Fabrikanten d. „Sunlight“ Seife
Allein-Engros-Verkauf:
Jakub Eiger
Lodz, Nikolajewskastr. 22, Telephon 342. 11824

Breslau. = „Zur Hütte“.

Inhaber: Johann Schuster
Ohlauer-Strasse № 68. 13599
Spezial-Ausschank von Pilsner Urquell.
Rendesvous aller Lodzer.
Bis Nachts 3 Uhr geöffnet.

Auf der Reise nach Breslau empfiehlt sich **„Hotel Reichsadler“.**
neben Hauptbahnhof links, Gartenstraße 99. Zimmer mit Zentralheizung, elektrischem Licht, mäßige Preise. Restaurant 1. Eta. Telephon 9978. Inhaber Franz Müller. 13505

BRESLAU
Café Schuster
Schweidnitzer-Strasse Nr. 43.
Strengsolides Familien-Lokal.
Frühstück jeden Vormittag 4 warme Speisen.
Gepäck-Aufbewahrung gratis.
13600 Hochachtungsvoll I. Schuster.

BRESLAU Fremdenheim u. Pension 1. Ranges
Telephon Nr. 4171. Frau Oberinspektor M. Blobel, Breslau, Teichstr. 29. 13730

Breslau Pension FISCHER
Tauentzienstrasse 50 II. u. III.
I.-kl. Verpflegung! Mässige Preise!

BRESLAU — Pension Soyter —
Vornehmes Familienpensionat
Hohenzollernstr. 33/35 am Hohenzollerpl.

Breslau Hotel Post
Albrecht-Straße 28/29.
Altrenommiertes, ruhiges Familienhotel im Centrum der Stadt (vis-à-vis d. Hauptpost). Elektr. Licht. Zentralheizung. Lift. Bäder im Hause
13727 Bes. Schönthür & Braßel.

BRESLAU
B. Richter

Schmiedebrücke 55. Telephon 4429.
Spezialhaus ersten Ranges für bessere
Herren- und Knaben-Bekleidung.
Reichhaltiges Stofflager zur 13597
Anfertigung nach Maaß.

Vornehme Herren-Kleidung
welche dem individuellen Charakter der Figur entspricht, werden in den apartesten engl. Nouveautés angefertigt
bei 13726
Albert NIEGEL, Breslau
Schneider
12 Junkern-Strasse 12. gegenüber Kissling

Routinierter, bilanzfähiger **Buchhalter** perfekter, flotter Korrespondent in den drei Landessprachen, übernimmt stundenweise Buchführung und Korrespondenz. Offerten unter „Mercur 17“ in die Expedition dieses Blattes. 13949

Die Warschauer Eisenmöbel- und Kinderwagen-Fabrik von
B. Aronowicz — Warschau,
Filiale Lodz, Petrikauer 47 (Ecke Zielona) 1. Et.
unter der Leitung von Herrn
T. FINKELHAUS,
empfiehlt in großer Auswahl engl. und Wiener Bettstellen, Kinderwagen u. Velocipeds, Waschtische u. Waschgarnituren, sowie Stahldrat-, Feder- und Roßhaar matratzen zu mäßigen Fabriks-Preisen.
7171

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich dem geschätzten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß der
Blumenbasar von W. Salwa
an der Petrikauer Straße Nr. 189 in meinen Besitz übergangen ist.
Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, gebe gleichzeitig die Versicherung, daß ich den Wünschen des geschätzten Publikums auf das gewissenhafteste nachkommen werde.
Hochachtungsvoll
11309 **WANDA THIEM.**

Handels-Korrespondenz.
Nur 6 Rbl. monatl.

Gründlichen Unterricht in der polnischen, russischen, deutschen und französischen Handelskorrespondenz, verbunden mit Phraseologie, Conversation, Stilistik, Grammatik, wird von einem jungen gebildeten Kaufmanne erteilt. Näheres Neue-Ziegelstraße 14 im Tore, III. Tr., links. Sprechstunden von 1—2 und v. 7½—11 Uhr abends. (Sonntag von 1—4 Uhr). 13757

Ich stell' mich vor, als Freund „Humor“.



HUMOR

putzt alle Metalle spiegelblank.
Überall zu haben in Flaschen. 13786
Humor-Werke G. m. b. H., Berlin.
Vertreter Gustav Rosenthal, Warschau — Lodz.

Ernstgemeint.

Ein junger Mann (33 Jahre alt) Oesterreicher, in guter Stellung in Warschau, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen zu machen. Eltern oder Vormünder wollen Offert unter „Ernstgemeint“ vertrauensvoll in der Exped. d. Blattes niederlegen. Diskretion Ehrensache. 13858

PATENTY
NA WYNALAZKI MODELE I MARKI FABRYCZ.
GOLDMAN i ELLENBAND
WARSZAWA, LESZNO № 15. Telefon № 228. 13535

Zur Beachtung der Eltern!!

Es wurde eine Nachmittags-Klasse für **stumme, mit Sprachfehlern behaftete und geistig nicht entwickelte Kinder eröffnet.** Anmeldungen werden täglich von 4—5 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Taubstummenschule, Zielonastraße Nr. 23 entgegengenommen. 13816

Spezialist
für aller Art Pelz-Arbeit für Damen u. Herren; auch werden verschiedene Pelze zum Färben angenommen. Bestellungen pünktlich ausgeführt
A. FISZLEWICZ, LODZ Dzielnastr. 10,
Eingang durch das Thor.

Ein Grundstück wird gesucht

in der Stadt, mit Tramwayverbindung, geeignet für Färberei, zirka 1½ Morgen groß. Off. unter „S. F.“ in der Exp. dieses Blattes niederzulegen. 13878

Mechanische Möbelfabrik
M. BESSER
5176 (gegr. 1897).
Lager nur Dzielna 13. Fabrik Zakontna 13.
Komplette Zimmer-Einrichtungen in versch. Stylarten, saubere Ausführung, mehrjährige Garantie. Koulante Kaufbedingungen. Kein Kaufzwang!
Keine Filialen! Keine Filialen!

Tanzschule von St. Zaborski

Dzielna Straße Nr. 31, 1. Stock, Telephon 23—57.
Anmeldungen für Tanzstunden werden täglich angenommen: von 1—3 nachm. Petrikauer 97 im phot. Atelier; von 7—9 abends in der Tanzschule, Dzielna 31. 13975
Das Lokal ist umgebaut! Elektrische Ventilation!

WOZNIAK & Söhne, Sosnowice

Stahlgießerei 13964
empfehlen ihre bedeutend vergrößerten Etablissements zur Ausführung von Aufträgen in
Stahlabgüssen
jeder Art, sowohl in gewöhnlichem Flußstahl als auch in Nickel und Chromstahl. Beste Referenzen.
Vertreter: **Maurycy Praszkier,** Lodz, Przejazd 30.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des gesch. Publikums, daß wir vom 1. November. d. J. die Generalvertretung der 13976
Aktien Gesellschaft der Czenstochauer Hutfabrik in Czenstochau
übernommen haben und leiten wir den Engros- und Detail-Verkauf in unserem Fabrikslager Petrikauer 29.
Hochachtungsvoll
Samuel Fernebok & Co.

Auffoderung.

Da ich mich im Besitze mehrerer protestierter Wechsel des Herrn Albert Weber befinde, bitte ich alle Personen, die ebenfalls solche Wechsel haben, sich bei mir, zwecks gemeinsamen Vorgehens bei der Concurserklärung zu melden. 13958
Josef Salzmann
Alexandrowskastraße 86.